



Unvergessene Spiele

Es hat in der 50jährigen Geschichte von Grünweiß viele interessante und wichtige Spiele gegeben. Sie betrafen nicht nur die 1. Mannschaft. Es waren natürlich vor allem solche Spiele, bei denen es um Auf- oder Abstieg ging. In besonderer Erinnerung sind uns einige Spiele auf dem Weg zur Bundesliga und in der Bundesliga geblieben. Noch heute schwärmen Zuschauer, die diese Begegnungen live miterlebten, von der Dramatik der Auseinandersetzungen.

Es begann 1975 mit dem Spiel der Oberliga gegen den Favoriten Jülich, den wir vor 350 Zuschauern in der kleinen Sport-Halle am Stein-Gymnasium 9:5 schlugen und damit den Grundstein zum Aufstieg in die Bundesliga legten.

Der Favorit aus Jülich fuhr deprimiert heim!

Sensation in der Tischtennis-Oberliga: GW Bad Hamm schlägt den TTC Jülich mit 9:5 — Verbandsaufsicht prüfte Langs Schläger

Etwa 350 Zuschauer erlebten am Sonnabend in der Sporthalle des Freiherr-von-Stein-Gymnasiums das, was man einen Tischtennis-Rimel nennt. Schon eine Stunde vor Spielbeginn begannen die ersten taktischen Spielchen. Die Jülicher liebten Udo Langs „Säge“, einen Schläger, von Oberschiedsrichter We-

brachten mit ihrem sehr variablen Abschröpf die Routiniers Reuland/Walbaum so durcheinander, daß beide Grünweiß immer wieder durch überraschende Angriffsschüsse zum Erfolg kamen. Ergebnis 21:15 und 21:18. Diesen 2:0-Vorsprung hatte man sich auf Hammer Seite gewünscht. Mit dem Rückhalt des begeistert mitgehenden großen Publikums kämpften die Grünweiß dann ihren Gegener förmlich nieder. Im weiteren Verlauf des Kampfes verloren nur noch Peter Schrimpf gegen Walbaum und Dr. Hans-Dieter Hoffmann gegen Nationalspieler Deutz eindeutig. In allen anderen Einzelpartien boten die Hammer großartigste Tischtennis-

H. G. Hoffmann schlägt Hüging

Den schönsten Kampf und das. Beide gewannen gegen den noch

Unvergesslich auch das Spiel gegen den Deutschen Meister Reutlingen, der im September 1978 von nur fünf gesunden Spielern, an Familie Vatheuers Geburtstag, in unserer Halle geschlagen werden konnte.

Große Begeisterung riefen auch unsere Siege in Düsseldorf und Altena hervor, gegen die wir sonst immer was auf das Haupt bekamen.

Grün-Weiß in Superform: 9:3 in Altena gewonnen!

Daniel Daus überragte / Beste Werbung für das Heimspiel gegen Steinhagen

In neun gemeinsamen Tischtennis-Bundesliga-Jahren hatte der TTC Grün-Weiß Bad Hamm in der Sauerlandhalle beim TTC Altena nur klare Niederlagen kassiert. Nach dem Wiederaufstieg in das Oberhaus hatte man im Hammer Lager für das zehnte Gastspiel bei Lieck und Co. vorsichtig auf ein 8:8 gehofft. Doch gestern präsentierte sich das Sextett um Xu und Preat in der Burgtstadt vor 150 Zuschauern zur Freude der lautstarken Hammer Fangruppe in einer Superform. Für die Altenaer kam es „knüppelnd“ 3:9 hieß es am Ende für die Hammer, die mit diesem tollen Erfolg eine „schwarze Serie“ beendeten und beste Eigenwerbung für das Heimspiel am kommenden Freitag (19.30 Uhr, Stein-Halle) gegen die SpVg Steinhagen betrieben.

Garant für den sensationellen Hammer Erfolg war ein großartig aufspielender Daniel Daus, der erstmals im Doppel mit Carl Preat antritt und zum Auftakt der Partie großen Anteil am Erfolg über das Bundesliga-Spitzendoppel Lieck/Nieswand hatte. Zum

das größte Altenera Talent Rüdiger Klein. Da dies das dritte Spiel gestern nachmittag war, und Hamm zuvor beide Doppel für sich entschieden hatte, zeigten sich die Gastgeber ziemlich schockiert. Danach war es sehr ruhig in der Sauerlandhalle. Am unteren Paarkreuz spielten die Hammer 3:1, denn auch Matthias Blum gelang ein sicherer Erfolg über Robert Geyer. Blum verlor allerdings gegen Klein recht glatt. Das obere Paarkreuz des TTC Grün-Weiß Bad Hamm entwickelte sich langsam zum absolut besten, was die Tischtennis-Bundesliga zu bieten hat. Wie schon gegen Hertha und in Jülich hieß es wieder 4:0 für Hamm. Dabei erlaubte es sich sogar Carl Preat im zweiten Satz gegen Wilfried Lieck, einen Punkt zu verschleppen. Preat hatte schon den entscheidenden Zähler gemacht. Er berichtete aber den Schiedsrichter, sagte, daß Liecks Ball beim Stande von 20:21 noch an der Platte gewesen wäre, was allerdings kein anderer in der Halle gesehen hatte. Preat gewann aber schließlich doch noch mit

29.9.86

Tschechen mit 21:10 und 22:20 sehr deutlich.

Auch die Hammer Mitte – obwohl sie beide Punkte abgab – enttäuschte nicht. Matthias Hüging nahm Manfred Nieswand immerhin einen Satz ab. Mehr hatte man auch von Franz-Josef Hürmann gegen Kurt Stadie nicht erwartet.

Der Start in die Saison ist aus Hammer Sicht mit 5:3 Punkten, wobei immer noch nicht über den Protest gegen die Wertung der einzigen Niederlage in Bayreuth entschieden ist, mehr als gelüchtet. Mit einem Sieg über Steinhagen könnten sich die Grün-Weiß am Freitag schon eine glänzende Ausgangsposition im Rennen um einen guten Platz verschaffen. Die Ergebnisse: Stadie/Dvoracek – Xu/Hüging 16:21, 9:21; Lieck/Nieswand – Preat/Daus 21:16, 19:21, 11:21; Rüdiger Klein – Daniel Daus 21:15, 19:21, 11:21; Robert Geyer – Matthias Blum 18:21, 18:21; Geyer/Dvoracek – Xu/Zengcai 15:21, 12:21; Wilfried Lieck – Carl Preat 18:21, 21:23; Manfred Nieswand – Matthias Hüging 16:21, 21:11, 21:16; Kurt Stadie – Franz-Josef Hürmann 18:21, 21:13; Robert Geyer – Daniel Daus 16:21, 16:21.

Deutschlands Tischtennis-Experten halten den Atem an

Theos tolle Traum-ruppe fegt Reutlingen mit fünf Spielern von der Platte!

Engländer Nicky Jarvis trat wegen fiebriger Grippe nur „pro forma“ an — 600 Zuschauer über den 9:5-Sieg „aus dem Häuschen“ — Man spricht überall von Grün-Weiß Bad Hamm

Aus der Märkischen Sporthalle berichtet unser Redakteur Kai Siebert: Die deutsche Tischtennis-Fachwelt hat schon beim 9:7-Sieg des TTC Grün-Weiß Bad Hamm über den vierzehnjährigen Vizemeister TTC Calvi aufgebracht. Seit Samstagabend halten die Experten sogar den Atem an 600 begeisterte Hammer Tischtennisfreunde feierten eine nur mit fünf Spielern antretende grün-weiße Mannschaft, die sich in der Märkischen Sporthalle sensationell gegen den deutschen Mannschaftsmeister von 1976, HSV Reutlingen, mit 9:5 durchsetzte. Wie trotz des Sieges über die „Säge-Truppe“ aus Calvi von einem weiteren Erfolg gesprochen hätte, wäre vor Beginn der Begegnung als „Phantast“ bezeichnet worden. Die Hoffnungen des heimischen Bundesligisten sanken auf den Nullpunkt, als bekannt wurde, daß der englische Nationalspieler Nicky Jarvis wegen einer fiebrigen Grippe (bzw. vor 48 Grad) auf keinen Fall spielen konnte. Um aber den „winigen Punkt“ an ein einmaligen strahlenden Resultat aufrechterhalten zu können, mußte Nicky Jarvis nominiert werden, sonst hätte „Theo-

tolle Tischtennis-Traum-Truppe“ jeweils um einen Platz aufzurücksmüssen. Die beiden Punkte von Nicky Jarvis wurden also schon vor Beginn des Spiels gegen Reutlingen kampflos abgeben, obwohl der völlig apathische Engländer in seinem „ersten Spiel“ gegen Peter Engel — Reutlingen Nummer zwei — fast zur Platte gebracht werden müßte. Die Regel schreibt vor, daß ein Spieler das Spiel eröffnen muß und dann erst aufgeben darf. Das war nach drei Sekunden geschehen. Nach dem einmaligen „Ballwechsel“ führte Engel 1:0 — und hatte damit auch das Spiel gewonnen. Der Oberschiedsrichter Andreas Nackmann (PSV Hartmannsdorf) hatte sarkastisch ein Einsehen. Jarvis brauchte sich nicht mehr bis zur Platte zu quälen. Er ließ sich aber auch nicht nach Hause fahren. Als ob er es nicht nur die Grippe, in der Hand gehabt hätte! Er blieb bis zum Triumph seiner Mannschaft in der Kabine, bzw. in der Halle.

Bei seinen gesungenen Schmetterschritten überhaupt keinen geräuschvollen Schritt zu geben. Umso größer war die Freude, als Claus Pedersen und Andreas Assner mit 21:15, 21:12 einen sehr starken Eindruck gegen Walker und Schläger hinterließen, obwohl Assner als „Erstmann“ für den

Assner besiegt Walker

Nach dem „Phantomspiel“ Jarvis — Engel (ein Ballwechsel) führte Reutlingen 3:2. Dann folgte der wahnsinnig monströse Knack“ für die komplette Reutlinger Mannschaft, 20:15-Spieler Peter Stellwag, dem „Winkler“ Claus Pedersen mit 21:17, 21:23 und 11:21 unterlag. Unwahrscheinlich, wie sich der Däne nach einem verlorenen ersten Satz auf die Spielweise des noch so starken Gegners einstellen kann. Pedersen riskierte dabei nicht, sondern voll auf Drift zu setzen. Stellwag verweifte. Seine Gedärme sagten alles aus. Als anschließender Andreas Assner auch noch Jimmy Walker mit 21:18, 21:11 bezwungen dekorierte, war der Jubel der 600 Besucher einer Hammer 4-Führung rasant. Und die Hammer schauemten, weiter aus der, Pz-



Symbolisch für die sensationelle Reutlinger 5:9-Niederlage beim TTC Grün-

Hamm stürmt „Festung“ Düsseldorf

Sensation in der Tischtennis-Bundesliga: Rekordmeister PSV Borussia Düsseldorf an eigenen Platten 5:9. Die „Festung“ Düsseldorf ist gestürzt: Sieben Jahre nach einer letzten Niederlage an eigener Platte gegen HSV Reutlingen gingen die Tischtennis-Asse der PSV Borussia mit dem 5:9 gegen Grün-Weiß Bad Hamm K.o. „Dami ist's wohl mit der Tischtennisordnung aus“, klatschte 17-jährige Ralf Wosik nach seinen Niederlagen gegen Eric Lindh und ab Hamm 20:17 Führung im 3. Satz. Der aus Hamm stammende Linkshänder hat sich vor der Partie eine böse Abnung. „Die Jungs waren unzufrieden, und nachdem sie die erste Siechance witterten, was sie nicht mehr zu bremsen.“ Zwei Punkte durch Desmond Douglas, denen durch Hanno Deutz, Hans-Jürgen Herold und durch das Doppel auch die mezzere Aussicht vor „abklärlicher Weise“ an vier paar Zuschauern „genau ab“. Nach dieser überraschenden Niederlage spricht immer alles für ATSV Saarbrücken 13 Punkte und vier gegen die Düsseldorf (22:4). ATSV-Abteilungsleiter Georg Rehmann, der sich 9:5:9 aus Düsseldorf drimal bestschien ließ, schickte ein Zwei-Worttelegramm Richtung Hamm: „Herzlichen Glückwunsch.“ Steffen

Rehmann aus Saarbrücken Nummer 1 wehrte alle Vorsehflurbeeren ab. „Die Saison ist noch lang und dornig. Da stehen die schweren Auswärtsspiele gegen Jülich und Düsseldorf an, und zu Hause haben wir gegen Hamm und Reutlingen auch noch nicht gewonnen.“ Die Düsseldorf Mannschaft wirkte gegen Hamm total angebermt. Im Einzel blieben Nationalspieler Ralf Wosik, Jürgen Erdmann und Per Halm ohne Punktgewinn. Wosik vergab gegen Hans-Joachim Nolten bei seiner 16:21, 21:20-Niederlage im dritten Satz bei einer 10:17-Führung der Matchhalbe. Der englische Spitzenspieler Desmond Douglas gewann zwar gegen Nolten (21:11, 21:14) und gegen den Schweden Erik Lindh (21:16, 21:16), bot aber im Doppel mit Hanno Deutz eine ungewohnt schwache Leistung. Die beste Düsseldorf-Kombination verlor in drei Sätzen gegen Lindh/Verheeren. Damit lag Düsseldorf von Beginn an in Rückstand. Eine gelungene Generalprobe für das deutsche Pokal-Endspiel am Dienstag (19. Februar) gegen den TTC Heusenstamm gelang den Jüchern mit einem 9:1-Sieg beim HSV Reutlingen.

Freitag, 25. Februar 1983



Jürgen Reibel vom TTC Heusenstamm zählt zu einem der größten Nachwuchstalenten im DTTB. Er hat in dieser Saison schon Desmond Douglas geschlagen. Foto: Henning Wegner

etmar Kettel steuerte zwei Siege zum 9:5-Erfolg der Grünweiß in Düsseldorf an. Jeweils in drei Sätzen besiegte er Herold (21:11, 16:21, 17:21) und Holm (16:21, 16:21, 17:21).



Tischtennis-Bundesliga Männer

1	PSV Borussia	13	1	1
2	Grün-Weiß Bad Hamm	11	2	1
3	SSV Reutlingen	10	3	1
4	PSV Saarbrücken	10	3	1
5	ATSV Heusenstamm	10	3	1
6	PSV Hartmannsdorf	10	3	1
7	PSV Eintracht	10	3	1
8	PSV Borussia	10	3	1
9	PSV Borussia	10	3	1
10	PSV Borussia	10	3	1
11	PSV Borussia	10	3	1
12	PSV Borussia	10	3	1
13	PSV Borussia	10	3	1
14	PSV Borussia	10	3	1
15	PSV Borussia	10	3	1
16	PSV Borussia	10	3	1
17	PSV Borussia	10	3	1
18	PSV Borussia	10	3	1
19	PSV Borussia	10	3	1
20	PSV Borussia	10	3	1

Bundesligaaufstieg



So jubelten unsere Fans, nachdem im Mai 1986 in Berlin der Wiederaufstieg in die Bundesliga gelungen war.

Spiel gegen Saarbrücken

800 Tischtennis-Freunde waren begeistert Spannung war nicht mehr zu überbieten Mit dem letzten Doppel 9:7 für Grünweiß

Tischtennis-Bundesliga: Spiel der Hammer gegen den ATSV Saarbrücken war nichts für schwache Nerven

Die Abschiedsvorstellung des Chinesen Xu Zengcai vor heimischem Publikum wurde am Dienstag abends in dieser Tischtennis-Halle... Was sich vor den 800 Zuschauern an den beiden Plätzen in der früheren... von Stein-Halle abspielte, ist mit Worten nur schwer zu beschreiben. Spannung und Dramatik waren nicht mehr zu überbieten. Besucher mit schwachen Nerven blieben fast schon nicht mehr aus, gingen schließlich immer wieder aus der Halle. 23:24 Uhr zeigte die große Uhr an, als Carl Priesen und Daniel Diers im letzten Doppel gegen Rebel/Höring den dritten Satz in der Verlängerung mit 22:20 für sich entschieden und damit den 9:7-Gesamtsieg des TTC Grün-Weiß Bad Hamm über den bis-repapakalischer ATSV Saarbrücken sicherten. Auf den Rängen gab es stehende Ovationen für das Hammer Team, das während der Begegnung durch ein Wellenbad der Gefühle gehen musste. Als die Gastgeber nach dem zweiten Spiel am mittleren Paarweiss mit 1:1 im Rückstand lagen, reichte keiner mehr mit einem Erfolg den Neuling. Die Veranstalter zu Beginn nah man bei... auch Matthias Höring begeistert... So etwas habe ich in Hamm zum letzten Mal vor sieben Jahren gehört... Xu erfüllte auch in seinem letzten Spiel vor heimischem Publikum voll die Erwartungen. Sowohl Europaa Top-15-Sieger Jan-Ove Waldner aus Schweden als auch dem deutschen Nationalopplatz Jürgen Rebel ließ er nicht den Hauch einer Chance. Mehr Mühe

Höring behält die Nerven

Schließlich konnten wir in eigener Halle im November 1986 den hohen Favoriten Saarbrücken vor 800 Zuschauern in der Sporthalle der Friedensschule schlagen. Damals konnte der unvergessene Xu Zengcai gegen Jan-Ove Waldner – den besten Spieler der Welt – in einem begeisternden Spiel gewinnen. Danach musste er sich leider von uns verabschieden. Nie wieder haben so viele Zuschauer unserer Mannschaft zugeschaut.

Punktgewinn gegen Reutlingen



Hier bejubeln die grünweißen Spieler einen Punktgewinn in der Bundesliga gegen Reutlingen. DTTB Präsident Thomas Weikert und seine Mitstreiter konnten zu diesem Zeitpunkt noch nicht ahnen, dass es der einzige Punktgewinn sein sollte, so dass man einen Abstiegsplatz belegte. (Saison 87/88)

9 : 7 gegen Calw

Tischtennis-Sensation durch den TTC Grün-Weiß!

Alle vier Doppel gewonnen Surbek/Vecko geschlagen!
Kelkels toller Einstand Höchstes Lob für Udo Lang

Nach 3:1-Führung lagen die Hammer fast aussichtslos mit 4:7 zurück

us der Märkischen Sporthalle berichtet unser Redakteur Karl Siebert

ber und ihrer Begleiter waren nach dem letzten, erfolgreichen Schlagwechsel des Hammer Spitzendoppels Nicky Jarvis/Claus Pedersen mit Dragutin Surbek und Edvard Vecko (24:22 im dritten Satz) länger als die dann folgende nischliche Rückfahrt über 450 Kilometer. Mit diesem Auftakt-erfolg wurden aber auch die kühnsten Erwartungen des TTC Grün-Weiß Bad Hamm übertraffen. Als der wieder einmal mit drei Siegen glänzende Oldtimer Udo Lang sein Einzel gegen Reiner Sfried Knapp (19:21) im dritten Satz verloren hatte und der TTC Calw mit 7:4 fast uneinholbar in Führung gegangen war, beklagte Grün-Weiß-Vorsitzender Theo Vatheuer: „Wir kriegen immer zum Anfang gegen eine starke Mannschaft einen drauf. Wenn der Udo gegen Sfried den Punkt geholt hätte, dann hätten wir mit 5:6 auf jeden Fall eine Chance, ein 8:8 herauszuholen.“ Am Samstag war der pessimismus unbegründet. Von dieser Minute an gingen die Calwes nämlich nur noch als geschlagene Spieler von den Platten

Lang am 22.11 Uhr mit einem überausstehenden Rückhand-Schmetterball den 21:12 21:18-Sieg mit seinem Partner Kelkel gegen Krumtänger Jäger sicher-ten. Hamm führte 4:7. Ein Punkt war erreicht. An Platte ein-welt-zog sich dann aber für Surbek und Vecko sowie für die gesamte Truppe aus Calw das unerwartete Drama. 20:18 führten Jarvis Pedersen im entscheidenden dritten Satz. Der Sieg schien greifbar nahe. Dann aber mit 20:20 der

Das neue Vereinsmblem bräutlich beim TTC Calw. Der Mitgliedschaftsbetreuer hängt erschlafft auf seinem Stuhl. So lockte er auch noch, als das Gros der Zuschauer die „Märkische“ bereits verlassen hatte.

Foto: Walter Linhoff

Der Europäische Messe-Cup war mehr als einen Versuch wert

Wahrscheinlich erinnern sich nur einige wenige Grünweiße an den Wettbewerb, der unter dem Namen Europäischer Messe-Cup (heutige Bezeichnung Inter-Cup) Mannschaften aus West- und Osteuropa an die grünen Platten brachte.

Mitte der 70er Jahre nahmen auch grünweiße Mannschaften (man spielte jeweils mit 3 Akteuren) an diesem Wettbewerb teil. Dieser Cup war sehr beliebt, ging es doch hierbei nicht nur um sportliche Meriten allein, sondern auch um das Kennenlernen anderer europäischer Vereine. Die Reisen in fremde Länder verursachten sicherlich Kosten, die aber wegen der vielen positiven Erlebnisse gern getragen wurden.

Die erste Reise ging im September 1975 zum österreichischen Spitzenclub Langenlois, der mit 5:1 besiegt werden konnte. Dann im Oktober nach Spanien, wo der spanische Vizemeister Olesa sensationell mit 5:0 geschlagen wurde. Im Dezember 75 kam der italienische Verein Senigallia nach Hamm. Auch er konnte Grünweiß nicht stoppen und unterlag mit 1:5 vor einer großen Kulisse begeisterter Fans. Endstation war Budapest, wo wir gegen den ungarischen Spitzenclub (mit Weltmeister Klampar) beim 0:5 keine Chance hatten.

Diese äußerst erlebnisreichen Reisen waren ihr Geld wert. Vor allem in Budapest lernten wir, dass man auch unter ärmlichen Bedingungen trainieren und dennoch weltmeisterlich werden kann. Vor und nach dem Spiel in Budapest fanden noch Vergleichskämpfe bei unseren Freunden in Langenlois und beim Wiener Club Komperdell (4. in Österreich) statt, die wir allesamt gewannen.

In der Saison 76/77 konnten wir Bundesligaakteure im Messecup einsetzen. Sie bekamen es aber mit sehr starken osteuropäischen Mannschaften zu tun und schieden nach jeweils nur einem Spiel aus.



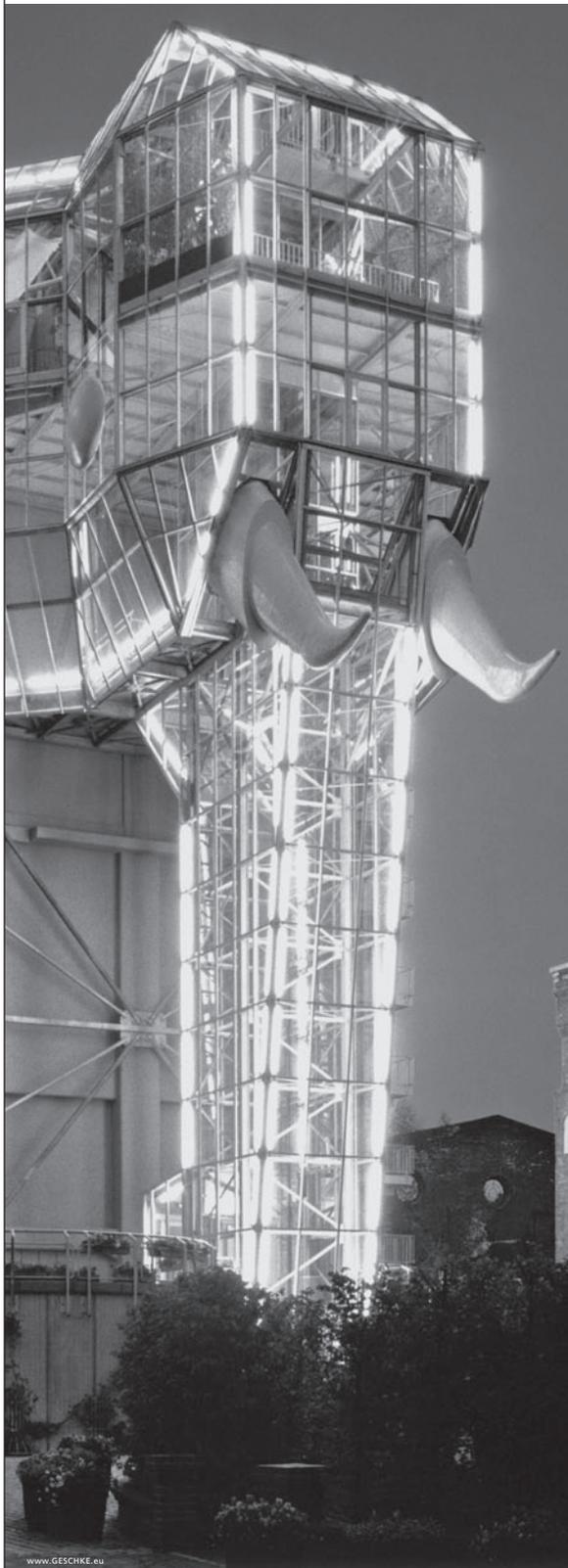
Über 500 Zuschauer verfolgten gestern Abend in der Märkischen Sporthalle das Messecupspiel zwischen dem heimischen Bundesligisten TTC Grün-Weiß Bad Hamm und dem CSFR-Spitzenvertreter dem blinden Abwehrkämpfer Pospicil und Dvoracki. Fotos: Lindehoff



Im Oktober 1976 verlor die Dreiermannschaft (mit Bernt Jansen) gegen Ostrau vor 500 (!!) Zuschauern in der Märkischen Sporthalle mit 3:5. Im darauffolgenden Wettbewerb unterlagen die Grünweißen vor 200 Zuschauern dem jugoslawischen Spitzenclub Subotica gar mit 2:5. Aus Zeitmangel – teilweise auch aus finanziellen Gründen - mussten wir leider auf diesen bemerkenswerten Wettbewerb verzichten.

Wirtschaftsstandort Hamm:

Hier hat die Zukunft begonnen – elefantenstark



Hier ist Bildung

- ▶ SRH Fachhochschule Hamm
- ▶ Logistik: Bachelor of Science, Master of Logistics Management
- ▶ Wirtschaftsingenieur: Bachelor of Science (Energiewirtschaft, Facility Management)
- ▶ Top Qualifizierung
- ▶ Internationale Ausrichtung
- ▶ Studieren in kleinen Gruppen



Hier ist Logistik

- ▶ Ansiedlungserfolge: Claas/Stute, Plus, EDEKA, Metro u.v.a.
- ▶ Top-Flächen im interkommunalen Gewerbegebiet INLOGPARC
- ▶ verkehrstechnisch bestens angebunden an Wasser, Schiene und Straße
- ▶ uneingeschränkte Flächennutzung



Hier ist Energie

- ▶ 800 MW Gas- u. Dampf-Kraftwerk der Trianel
- ▶ Biomasse-Kraftwerk der Pfalzwerke am Netz
- ▶ innovatives Energiespeicherkonzept projektiert
- ▶ RWE beginnt Kraftwerkserweiterung



Hier ist Gesundheit

- ▶ 5 Krankenhäuser mit Schwerpunktkonzepten
- ▶ Westf. Institut Hamm, Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie
- ▶ reha bad hamm
- ▶ Maximare Erlebnistherme Bad Hamm
- ▶ Gesundheitsmesse



Geschäftsführer
Eberhard Wiedenmann

Sprechen Sie uns an:



Münsterstr. 5, 59065 Hamm
Tel.: (02381) 688571

www.wf-hamm.de
info@wf-hamm.de

Grünweiß als Ausrichter überregionaler Wettbewerbe

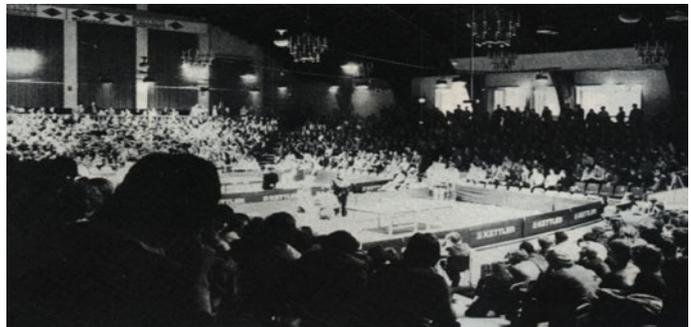
Der TTC Grünweiß Bad Hamm hat sich in seiner 50jährigen Geschichte nie davor gedrückt, auch größere Veranstaltungen durchzuführen. Neben Kreis- und Bezirksmeisterschaften gab es viele Wettbewerbe, für deren Durchführung der Verein um den rührigen Cheforganisator Theo Vatheuer viel Lob erhielt.

Es begann mit dem NRW-Turnier, mit dem man praktisch Pionierarbeit leistete. Schon 1960 wurde dieses Turnier erstmals ausgerichtet. Mehrere Hundert SpielerInnen beteiligten sich in den Zentralhallen daran. Bis in die 80er Jahre – mit einigen Unterbrechungen - hielt man an diesem beliebten Turnier fest, bis sich die Durchführung wegen der vielen Konkurrenzturniere nicht mehr lohnte.

Ältere Vereinsmitglieder erinnern sich noch an den Länderkampf gegen Südkorea, der im Jahre 1972 stattfand. Eine Deutsche Auswahl mit Wilfried Lieck und Betreuer Vossebein lockte damals zahlreiche Zuschauer in die Carl-Diem-Sporthalle.



1500 Zuschauer sahen die Secretin-Show



*Die ausverkauften Zentralhallen,
die „Grand old Opera“ des Tischtennis*

Ein Knüller war der Länderkampf Deutschland gegen Jugoslawien im Jahre 1975. Fast 2000 Zuschauer strömten in die Zentralhallen. An der perfekten Organisation lag es sicherlich nicht, dass die Deutsche Mannschaft 1:5 gegen Surbek und seine Mitsstreiter verlor. Damals verlegte die Vereinsfamilie in einer Nachtschicht einen Parkettboden aus der Dortmunder Westfalahalle in die Zentralhallen. Darüber legte man noch einen roten Teppichboden, so dass die Bedingungen für die Spieler sensationell waren.

Die Arbeit lohnte sich, da man mit dem Erlös der Veranstaltung die 1. Mannschaft verstärken konnte und schließlich sogar in die Bundesliga aufstieg. Erwähnt seien auch noch das Spiel einer Westauswahl gegen Sparta Prag in der Märkischen Sporthalle im Jahre 1975 oder der Länderkampf gegen China in den Zentralhallen 1980. Die Märkische Sporthalle war auch Schauplatz der Westdeutschen Meisterschaften, die Grünweiß im Jahre 1976 ausrichtete.

Perfekte Organisation zeichnete auch die Veranstaltungen aus, die Grün-Weiß in der jüngeren Geschichte durchführte. Hier sollen nur noch einmal die Länderkämpfe gegen England oder Rumänien in den Zentralhallen und der Sachsenhalle erwähnt werden, in denen teilweise auch Timo Boll mitwirkte und zahlreiche Zuschauer in die Hallen holte. Der Verein bekam viel Lob dafür, so dass es nicht verwunderte, dass der DTTB die Endrunde zum Deutschen Tischtennispokal (Final Four) dem TTC Grünweiß übertrug (Dezember 2007).

Diese Veranstaltungen konnten nur deshalb so gut gelingen, weil sich Theo Vatheuer mit unglaublichem Elan an die Arbeit machte und die Vereinsfamilie ihn tatkräftig unterstützte. Wir sind überzeugt, dass auch der Pokalwettbewerb ein Erfolg werden wird, zumal der Sieger an der Championsleague teilnimmt und deshalb von den Vereinen äußerst ernst genommen wird.

TIBHAR®



Die

NIMBUS Serie...



...mehr Power denn je!

**Die Nimbus-Serie ist nun komplett!
Individuell für jeden Spieltyp! Jetzt gibt es keine Ausreden mehr...
(Frischkleben nicht erlaubt)**

www.tibhar.com

Wo sind all' die Mädels hin – wo sind sie geblieben?

Wer im grünweißen Jubiläumsheft bei den aktuellen Aufstellungen eine Mädchen- oder Damen-Mannschaft sucht, wird nicht fündig werden. In der Tat kann der Verein schon seit vielen Jahren keine weiblichen Mannschaften mehr melden.

Es ist mit Sicherheit nicht so, dass wir etwas gegen Damen haben, im Gegenteil. Die Konzentration auf den Leistungssport bei den Männern nimmt die ganze Kraft der Mitarbeiter in Anspruch, so dass sich kaum noch Leute finden, die sich um den weiblichen Nachwuchs kümmern können. Folglich gehen die zu anderen Klubs, wie beispielsweise Uentrop, wo eine genau gegenteilige Entwicklung im Gange ist und die Männer im Hintergrund stehen.

Wir wollen aber nicht vergessen, dass es nicht immer so war. In den 80er und 90er Jahren waren Mädchen- und Damenmannschaften am Start, die es bis zur Bezirksklasse schafften und auch bei Einzelwettbewerben – zumindest auf Kreisebene - manche Erfolge erzielten.

An Namen wie Vatheuer, Möller, Rosendahl, Rosenhövel, Klüner, Wosik oder Stöckel etc. kann man ablesen, dass es sich vor allem um Familienmitglieder oder Verwandte von männlichen grünweißen Spielern handelte. Von „draußen“ fanden nur wenige den Weg zu uns. Mit Helmut Vatheuer hatten wir einen Damenwart, der eine lange Zeit die gewiss nicht leichte Aufgabe übernahm. Helmut verstarb leider viel zu früh.



Dunja Stöckel, Uta Vatheuer



Birgit Wellmann, Sabine Hüttl, Damenwart Helmut Vatheuer, Ulrike Mirbach, Maria Reineke



Ines Vatheuer, Nadja Wosik



Kirsten Vatheuer, Veronika Möller, Heike Vatheuer, Gundula Stöckl, Vera Rosendahl, Nina Rosenhövel, Dunja Stöckl

EP:Raschka

Elektronic-Partner

Oststr. 18, 59065 Hamm

kostenfreie Parkplätze direkt am Haus

Telefon: 02381/22033, Fax: 02381/22303

Email: ep-raschka@helimail.de

**24 Stunden shoppen unter
www.ep-raschka.de**

Gebr. Ebke Stuck+Putz GbR

**Außenputz + Vollwärmeschutz + Restaurationsarbeiten +
Stuckarbeiten**



Inh. Olaf und Dirk Ebke

Im Pählen 6a

59069 Hamm

kontakt@ebke-stuckgeschaeft.de

Telefon (0 23 85) 26 86

Telefax (0 23 85) 26 96

Telefon (0 23 81) 43 98 05

Handy (0171) 2 61 22 14

Joh. Pampel GmbH HEIZUNG · SANITÄR



SEIT 1948

Geschäftsführer: Tobias Stoffer

Uentropener Dorfstr. 15

59071 Hamm

Telefon (02388) 2101

mail@johannes-pampel.de

www.johannes-pampel.de

Planung

Beratung

Ausführung

Neuanlagen

Altbausanierung

Wartungsdienst

Reparaturschnelldienst

Die Damen vom Imbiss

Die Bundesliga konnte man sich ohne einen Imbiss nicht vorstellen. Sowohl in der Märkischen Sporthalle als auch in der Sporthalle der Friedensschule sorgten hilfsbereite Damen für das leibliche Wohl der häufig doch zahlreichen Zuschauer. Vor allem Mitglieder der Familie Vatheuer und Ehefrauen von grünweißen Spielern opferten manche Stunde zum Wohle des Vereins. Das taten sie auch dann besonders, wenn größere Veranstaltungen anstanden. Die Zuschauer nahmen den Imbiss dankbar an, konnte man doch hier ein Pläuschchen halten oder seinen Ärger über schlechte Leistungen loswerden. Ein Spruch wie „Komm, lass uns ein Würstchen essen, die Mitte spielt jetzt“, ist vielen Leuten noch aus der Märkischen Sporthalle in Erinnerung. Leider ist die gute Sitte in der Regionalliga etwas eingeschlafen. Nur sporadisch wird dort etwas für die Zuschauer angeboten. Das sollte man ändern.



Helga, Inge und Sonja Vatheuer

Die „Achte“, eine legendäre Truppe

„Wenn die Achte auseinandergeht, hat für Grün-Weiß die letzte Stunde geschlagen!“ Dieser Spruch aus den 80er Jahren hat sich Gott sei Dank nicht erfüllt. Er sollte aber verdeutlichen, welchen Identifikationsfaktor man damals dieser Mannschaft gab. Die Mannschaft um den heutigen Mitarbeiter des Westfälischen Anzeigers Günther Thomas löste sich zwischenzeitlich etwas auf, um kurze Zeit später wieder in ein wenig veränderter Besetzung aufzutauchen. Sie kamen zwar nie über die Kreisklasse hinaus, hatten aber genau soviel Spaß wie höherdotierte Mannschaften. Sie waren auch privat gute Freunde, die zudem der Musik zugetan waren. Die heutige Achte zeigt ein verändertes Bild. Das erklärt sich schon allein aus der Tatsache, dass die Spieler der „alten“ Achten aus beruflichen Gründen nicht mehr wie früher ihrem Hobby nachgehen können.



*Lothar Dennes, Martin Zwilling (+),
Norbert Stockhausen, Günter Thomas,
Jochen Klüner, Frank Hemke*

Grünweiße Trainer – eher eine Rarität

In den meisten Ballsportarten ist der Trainer eine Selbstverständlichkeit. Im Tischtennis war das lange Zeit nicht so. Diese Zeiten haben sich allerdings heute geändert. Kein Bundesligaverein kommt heute ohne ihn aus. Grün-Weiß Bad Hamm ist in den 50 Jahren des Bestehens in der Regel ohne einen Trainer ausgekommen. Auch in den Zeiten der Bundesliga. Wir wollen nicht verhehlen, dass dies meistens aus finanziellen Gründen so war. Dennoch hat es auch bei uns Trainer gegeben, die man in guter Erinnerung behalten muss. Es waren Rainer Martin, Reinhard Rothe und Peter Bachmann, die in den 80er Jahren die Betreuung der 1. Mannschaft einschließlich des Trainings für einige Saisons übernommen hatten. In den übrigen Jahren gestalteten die Spieler ihre Übungsstunden selbständig. Heute hat Andreas Hecker die Aufgabe des Trainers der 1. und 2. Mannschaft übernommen.



Stellan Bentsson, Rainer Martin

Grünweiße Erlebnisse und Sprüche

Kurt Klüner, der Chinese von Hamm

Er gehörte zur Mannschaft, als ESV Hamm und DJK Arminia sich zu Gün-Weiß zusammenschlossen. Obwohl er ein ganz starker Spieler war, hörte er leider viel zu früh mit Tischtennis auf und widmete sich anderen Sportarten. Kurt ist heute weit über 70 Jahre und ein interessanter und äußerst unterhaltsamer Gesprächspartner, dem man sporttheoretisch nichts vormachen kann. Wenn man ihn in der FuZo in Hamm oder bei Sportveranstaltungen trifft lautet seine erste Frage: „Wo sind wir beim letzten Male stehengeblieben, 1950? Oder waren wir schon bei 1960? Seine Meinung zu den vielen Ausländern in der Tischtennis-Szene: „Ich war schon damals der Chinese von Hamm.“



Wer fliegt denn da aus dem Bulli?

Der gute Robert Klüner, grünweißes Urgestein und Kurts Bruder, hat zweifellos einen großen Anteil daran, dass es bei grünweißen Mannschaftsfahrten nie langweilig wurde. Eines Nachts trug er erheblich dazu bei, dass große Schadenfreude aufkam. Im Firmenwagen von Genno Merschjohann, früher auch bei Grünweiß, wollte er bei voller Fahrt etwas aus einer Kiste mitnehmen, was er eigentlich nicht sollte. Als er sich nach hinten beugte, fuhr der Bulli gerade in eine Kurve, die Schiebetür sprang auf und Robert flog in voller Fahrt aus dem Wagen. Peter Mosbacher muss heute noch lachen, wenn er daran denkt. Nun, Robert ist glücklicherweise nicht viel passiert, aber sein neuer Anzug war dahin. Wir wissen leider nicht, wie seine Frau reagiert hat.



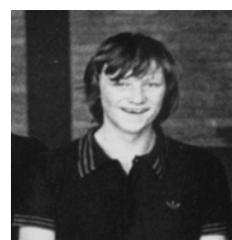
Kannst du mal in meine Flasche pinkeln?

Als Trainer und Spieler war Peter Bachmann eine große Bereicherung für unseren Verein. Er war oft knapp bei Kasse, hatte aber nach den Spielen immer den größten Hunger. Bei unserem damaligen Griechen bekam er deshalb Sonderpreise. Peter war (fast) ewiger Student und schlug sich mit allerlei Tätigkeiten recht erfolgreich durch. Für eine wichtige Arbeit an der Uni hatte er die Nachwuchsspieler Martin Vatheuer, Torben Wosik und Jochen Lang engagiert. Deren Eltern wunderten sich damals, dass sie dauernd kleine Fläschchen mit einer gelben Flüssigkeit in ihren Kühlschränken (im Eisfach) fanden. Auf die Frage nach dem Inhalt und dem Warum erklärten sie, dass das Flaschen mit Urin für Peter Bachmann seien. „Der braucht das für eine wissenschaftliche Arbeit.“ Es ging darum, wie Trainingsbelastungen und stressfreie Zeiten etc sich bei den einzelnen Akteuren auf den Urin auswirkten. Deshalb musste man den Urin zu ganz bestimmten Zeiten abgeben. Heute darf man es ja sagen, und wir hoffen alle, dass es Peter nicht geschadet hat. Der Urin wurde weder zu den entsprechenden Zeiten abgegeben, noch stammte er immer von dem jeweiligen Probanden. Wer gerade konnte oder Zeit hatte, pinkelte in die dafür vorgesehenen Fläschchen und half sich somit gegenseitig. Peter, kannst du den Jungs noch einmal verzeihen? Sie wollten dich nicht absichtlich ärgern, denn sie mochten eigentlich deine Art!



Willst du ihm Tischtennis beibringen?

Diesen Spruch konnte man bei Thomas Eickhoff in einem Meisterschaftsspiel für Grünweiß hören. Er hatte seinen vermeintlich schwächeren Gegner eigentlich im Griff, als er leichtsinnig wurde und im zweiten Durchgang ein Satzverlust drohte. Er gewann aber schließlich doch.



Bauen in Hamm und Umgebung

MAGNUS[®]
immobilien

*Kommen,
sehen, bauen ...*



Am Wochenende zur Beratung geöffnet

***Themenpark-
Wohnen***

- Einfamilienhäuser
- Doppelhaushälften
- Eigentumswohnungen
- Grundstücksbörse
- Alternative Energien
- Bautechnik im Detail

**Samstags,
10.00 bis 13.00 Uhr
Sonntags,
14.00 bis 17.00 Uhr**

caldenhofer weg 192 • 59063 hamm • tel.: 02381 9727274

www.magnus-immobilien.de



„Entweder mache ich meinen Doktor, oder ich mach Selbstmord.“

Weder das Eine noch das Andere ist bei Dietmar Kelkel eingetreten. Dietmar hatte viele Jahre Grünweiß die Treue gehalten und sich zu einem wertvollen Spieler entwickelt. Er war für uns eine höchst interessante Persönlichkeit. An der Platte war er ein großer Kämpfer, außerhalb etwas exzentrischer. Seine beiden Katzen Anastasia und Sophokles (!) waren ihm sehr wichtig. Als sie vor dem Spiel gegen Reutlingen einmal aus der Wohnung auf dem Daberg weggelaufen waren, durfte Hausbesitzer Raimund Vatheuer ihm das nicht sagen, weil er sonst nicht an die Platten getreten wäre. Die Katzen wurden später wieder eingefangen.



400 Kilometer gefahren, und doch nicht gespielt

Heinz Droste, grünweißes Mitglied seit Gründung des Vereins und mit seiner unorthodoxen Spielweise früher gefürchtet, hatte ein Erlebnis der besonderen Art. Zu einem Oberligaspiel in Herzogenrath bei Aachen reiste er mit seinen Mitstreitern im PKW an. In Herzogenrath stellte sich heraus, dass der Gegner nur fünf Spieler stellen konnte. Da Heinz als unsere Nummer Fünf gegen die Sechs von Herzogenrath hätte spielen müssen (die fehlte aber), fiel sein 1. Einzel kampflos für ihn aus. Da er auch kein Doppel spielte (damals gab es nur zwei Doppel) und wir das Spiel 9:0 gewannen, kam auch sein zweites Einzel nicht mehr zustande. Auf der Rückfahrt fiel zu allem Unglück noch reichlich Schnee, so dass wir erst weit nach Mitternacht zu Hause ankommen konnten. Heinz trug es mit Fassung.



Der grünweiße Treppensturz

In den 60er Jahren hatte die 1. Mannschaft von Grün-Weiß in einem Auswärtsspiel den Wiederaufstieg in die Oberliga perfekt gemacht. Nach der Rückkehr besuchte man am späten Abend noch das Cafe Corso (befand sich an der Stelle, wo jetzt der Horten-Bau steht). Bis auf Robert Klüner hatten die grünweißen Spieler wie immer kein Geld, um die doch recht teuren Getränke zu bestellen. Man wusste sich allerdings zu helfen. In regelmäßigen Abständen spielte die Kapelle zum Tanz auf. Das war die Gelegenheit, aus den Gläsern zu trinken, die die Tänzer auf dem Tresen zurückließen. Besonders Peter Mosbacher sah darin ungeahnte Möglichkeiten. Als die Barkeeper allerdings endlich merkten, dass ihre ungebetenen Gäste keine Getränke bestellten, vielmehr anderen diese noch wegtranken, wurden sie äußerst ungehalten und warfen zwei Spieler förmlich die Treppe herunter zum Ausgang. Und die war bekanntlich sehr lang. Den Hauptübeltäter ließen sie seltsamerweise ungeschoren davonkommen. Die Namen der Gestürzten wollen wir natürlich nicht nennen, der eine spielte immer mit „Brettchen“, der andere war der einzige Linkshänder einer Tischtennisfamilie.

Kuchen für Elmar

Elmar Schneider gehörte zur 1. Bundesligamannschaft nach dem Aufstieg. Trotz seiner attraktiven Spielweise spielte er häufig sehr unglücklich und unterlag knapp. Dass ihn die Niederlagen schmerzten, konnte man seinem Gesichtsausdruck immer ansehen. Dennoch war der sympathische Gymnasiallehrer beim Publikum sehr beliebt, man nahm ihm seine Niederlagen nicht übel, weil er um jeden Ball kämpfte. Besonders die Damen mochten ihn. So war es kein Wunder, dass Elmar während eines Matches von einer Dame einen selbstgebackenen Kuchen überreicht bekam, worüber er sich natürlich sehr freute. Nur wenige Leute wissen allerdings, dass Elmar nach den Spielen oft ebenfalls Bundesligastärke zeigte. Seine kabarettistischen Fähigkeiten gestaltete er später sogar zu einem Hobby, mit dem er manchen Saal füllte. Als Stimmenimitator war er einsame Spitze.



Riesenauswahl - kleine Preise!



HESSE-HAMM

Ihr großes Erlebnis-Gartencenter in Hamm

Kampshege 2, 59069 Hamm, Montag bis Samstag von 8.00-20.00 Uhr geöffnet.
Jeden Sonntag großer SONDERVERKAUF von 11.00-16.00 Uhr!

Die beratungsaktive Apotheke im Herzen des Hammer Südens

„Best-Preis“ Garantie
Wir garantieren Hamms beste Preise!

Jedes Angebot* einer anderen Apotheke bzw. Internetapotheke bekommen Sie bei uns genauso günstig, wenn nicht günstiger.

15-35% Aktion

*Beleg erforderlich. Abgabe in haushaltsüblichen Mengen.

SÜD
Apotheke

Ingo M. Walz

Alleestraße 10 · 59065 Hamm

Tel. 0 23 81 / 5 11 82 · Fax 0 23 81 / 95 30 40

E-Mail:

sued-apotheke-hamm@pharma-online.de

Internet: sued-apotheke-hamm.de

Kostenlose (Bestell)-Hotline: 08 00 - 5 11 82 00

Ein unvergessliches Spiel

Als die Hammer Tischtennisfreunde Anfang der 80er Jahre nach unserem Auswärtsspiel in Calw die Zeitung aufschlugen, glaubten viele an einen Druckfehler. Niemand konnte sich vorstellen, dass wir wirklich in Calw 6:9 verloren hatten – waren die Calwer bis dahin doch noch ohne einen Punkt gewesen und hatten alle Spiele klar verloren. Der ausführliche Zeitungsbericht klärte dann wenigstens unsere heimischen Zuschauer über die Niederlage auf. Es lohnt sich, die Hintergründe dieser Niederlage zu erläutern.

Um Geld zu sparen verzichteten wir bei diesem Freitagsspiel von vornherein auf Walter Gründahl. Man würde ja wohl trotzdem noch in Calw gewinnen, so dachte man. Ein Auto sollte auch reichen – damit die Spritkosten nicht zu hoch wurden. Unsere beiden Spitzenspieler (Pedersen und Hansen) wollten – wie so oft - von Kopenhagen nach Stuttgart fliegen (auf eigene Kosten!). Dort sollten sie um 17.30 Uhr abgeholt werden. Wir fuhren in Hamm zwar pünktlich ab (Präsident Theo selbst am Steuer), hatten aber nicht an den Freitagsverkehr gedacht. So kamen wir kurz vor halb sieben in Unterjettingen an, wo Calw seine Spiele austrug. Das war natürlich sehr spät, und das Schicksal nahm seinen Lauf.

Als Udo Lang den Kofferraum des Autos geöffnet hatte, bemerkte er, dass er den Schlüssel abgebrochen hatte. Das bedeutete, dass Theo nun nicht mit dem Wagen zum Flughafen Stuttgart fahren konnte, wo die Dänen warten sollten. Das bedeutete auch, dass wir nicht sofort nach dem Spiel nach Hause fahren konnten (das wollten wir, um Geld zu sparen) und in Unter-Jettingen übernachten mussten. Denn einen neuen Schlüssel konnte man so spät am Abend nicht mehr machen lassen.

Guter Rat war nun teuer. Theo Vatheuer lieh sich Edvard Veckos VW, um nach Stuttgart zu fahren. Mit hoher Geschwindigkeit scheuchte er den Wagen die 30 km bis zum Flughafen. Inzwischen trainierten die restlichen Spieler in der schönen Volkshalle in Jettingen. Das Spiel sollte um halb acht beginnen. Kurz nach sieben rief Theo vom Flughafen an: „Sind die Dänen schon da, hier sind sie nicht, was soll ich tun?“

Nun, er fuhr zurück nach Jettingen, in der Hoffnung, die Dänen hätten sich ein Taxi genommen und wären unterwegs zum Spielort. Dort angekommen - inzwischen hätte das Spiel schon begonnen werden müssen - war Theo umso enttäuschter, als er die Dänen nicht erblicken konnte. Die Calwer waren sehr fair und hatten uns eine Frist von einer halben Stunde gegeben. Anfangs glaubten sie vielleicht, wir wollten sie mit den Dänen an der Nase herumführen und nur mit vier Spielern antreten. Kurz nach acht glaubten wir selbst nicht mehr an ein Dänenwunder – das Spiel begann. Achim Beck, Udo Lang, Bernd Sonntag, Andreas Preuß und Theo Vatheuer nahmen die freundlichen Begrüßungsworte der Calwer in Empfang. Man entschuldigte sich für alles und hoffte trotzdem, „schöne Kämpfe“ zu sehen.

Theo Vatheuer hatte – vorausschauend wie immer - seine Tischtennisklamotten mitgebracht. Nun kam er – das hatte er sich ja immer gewünscht - zu seinem ersten Bundesligaeinsatz. Man bedenke: Theo war 450 km gefahren, dann weitere 60 km zum Flughafen und zurück im fremden Auto. Dann musste er an die Platte, ohne einen einzigen Schlag gemacht zu haben. Nun, er hatte Glück im Unglück. Er spielte gegen einen Gegner, der auch noch keinen Satz gewonnen hatte und ihm dazu noch lag (Abwehrspieler). Unter normalen Umständen hätte er ihn sicherlich geschlagen. Nun fiel ihm aber fast der Schläger aus der Hand. Trotz einer hohen Führung verlor er noch knapp im dritten Satz. Hätte er dieses Spiel gewonnen, hätten wir mit unseren 5 Leuten noch ein 8:8 erzielt. Das Spiel ging schließlich mit 6:9 verloren.

Andreas Preuß gewann in der Mitte zwei Spiele. Bernd Sonntag eins. Außerdem gewannen Beck und Lang gegen den Ex-Grünweißen Kelkel, der trotz des Calwer Sieges gar nicht froh war. Außerdem gewannen Sonntag/Preuß noch ein Doppel. Das Interessanteste an dem Spiel war jedoch, dass Jonny Hansen um viertel vor neun in der Halle eintraf – was natürlich zu spät war. Von ihm hörten wir nun, dass Claus Pedersen ein Telegramm um Flughafen geschickt hatte mit der Mitteilung, dass er nicht kommen könne, weil aufgrund eines Streiks sein Flugzeug Kopenhagen nicht verlassen könne.



Hansen hatte zunächst am Flughafen Stuttgart auf uns gewartet. Als es immer später wurde, nahm er sich ein Taxi und fuhr zum Spiel – nach Calw. Dort spielte die Mannschaft aber seit einem Jahr nicht mehr. Jonnys Zettel mit dem Spiellokal war also alt. (Claus Pedersen: Der hört ja nie zu, wenn ich ihm was sage). Im Taxi lernte Jonny Hansen Süddeutschland kennen. Man bedenke: Er hatte für Flug und Taxi fast 1000 DM bezahlt, um Theo in Calw spielen zu sehen! Er ertrug es mit Humor.



Johnny Hansen

Dass der Abend trotzdem noch schön wurde, lag an den Gastgeber. Die Calwer kümmerten sich rührend um uns. Sie besorgten uns eine herrliche Unterkunft in einem alten Schloss (dazu noch sehr preiswert), nahmen uns in ein gutes Restaurant mit und konnten auch die Geschichte mit dem Schlüssel am anderen Morgen in Ordnung bringen. Eine solche Betreuung haben wir selten erlebt.

Theo und Udo tranken mit dem Schlossherrn noch kräftig einen. Die Nacht wäre sicherlich noch schöner geworden, wenn Theo sein Spiel gewonnen hätte. Alle Spieler bedankten sich bei Udo Lang, dass er den Schlüssel abgebrochen hatte. So schön war es. Er hatte es aber nicht absichtlich getan. Die Niederlage hatte für unseren Verbleib in der Bundesliga aber keine Folgen.

Merke: All is well that ends well!



Auf dem Knuf 3, 59073 Hamm, Tel. (02381) 39299-0

Unser Leistungsangebot

Abschleppdienst Tag und Nacht - Tel. (02381) 68027

- Verkauf von Neu- und Gebrauchtwagen
- Verkauf von Jahreswagen
- Kundendienst
- Finanzierung durch Volkswagen-Bank
- Volkswagenleasing
- Leihwagen

Neu- und Gebrauchtwagenbesichtigung

Sonntag von 10.00 bis 18.00 Uhr

(kein Verkauf - keine Beratung)

H. Kemper

Auf dem Knuf 3, 59073 Hamm, Tel. (02381) 39299-0

www.autohaus-kemper.de

Zeigen Sie mir mal Ihren Würmeling – oder: Theo in der Tonne

In den grünweißen Anfangsjahren, als man meistens noch mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu den Spielen fuhr, wurden viele Begegnungen zu regelrechten Erlebnissen.

Vor allem nach den Kämpfen war es häufig interessanter und spannender als in der Turnhalle. Unser langjähriger Präsident Theo Vatheuer war in der Regel beteiligt, wenn es mal wieder lustig wurde oder eine ungewöhnliche Situation entstand. Einige Mitstreiter wissen noch, dass Theo durch seinen Sport einmal wegen einer Disziplinarmaßnahme beinahe ein Semester an der Uni Münster verloren hätte, obwohl das betreffende Ereignis mit der Uni nichts zu tun hatte. Damals war das noch möglich. Wie war es dazu gekommen?

In den 60er Jahren waren wir wieder einmal aus der Oberliga abgestiegen und spielten in der Verbandsliga. Gegen Ende der Saison hatten wir einen beruhigenden Vorsprung für einen erneuten Aufstieg. Ein Sieg beim Mitkonkurrenten Moltkeplatz Essen machte alles klar, und so feierten wir noch in Essen unseren Wiederaufstieg. Bis auf Udo Lang –der damals noch kein Bier mochte- langten alle Spieler kräftig zu. Als man die Essener Vereinskneipe verlies, war die Stimmung auf dem Höhepunkt. Schon in der Straßenbahn zum Hauptbahnhof bekam man Ärger mit dem Schaffner. Man war zu laut und hatte nicht mehr genug Geld für eine Fahrkarte in der Tasche.

Bevor es größere Schwierigkeiten gab, konnten wir am Hauptbahnhof aus der Straßenbahn entwischen. Im Zug gab es den nächsten Ärger. Wir trafen auf einen Schaffner, der nicht den gleichen Humor wie wir hatte und unerbittlich unsere Fahrkarten forderte. Das war aber nicht so einfach. Wolfgang Vatheuer schnarchte schon und konnte nicht mehr geweckt werden. Man ließ ihn schlafen. Robert Klüner, der ständig den Schaffner auf den Arm nahm und damit sehr verärgerte, fand zum Glück seine Fahrkarte.

Theo Vatheuer fand ebenfalls seine Fahrkarte, die war aber ermäßigt, so dass der Schaffner ihn forsch anfuhr: „Zeigen Sie mal Ihren Würmeling!“ Das war für Robert Klüner allerdings zu viel. Unter Würmeling (ehemaliger Familienminister) hatte er sich was anderes vorgestellt. „Jetzt ist aber Schluss hier!“, fauchte er den Schaffner an. Theo konnte seinen Würmeling (den Ermäßigungsschein für eine kinderreiche Familie) nicht finden. Er suchte vergeblich und fand nur den Spielbericht. „Hier ist der Würmeling, 21:19 habe ich im dritten Satz gewonnen,“ erklärte er dem Schaffner mit schwerer Zunge. Der Schaffner glaubte sich nun vollends verarscht und drohte, Theo in Bochum aus dem Zug zu werfen.

Das tat er dann auch, und wir mussten ohne Theo weiterfahren. Peter Mosbacher wartete auf Theo im Hammer Bahnhofssaal. Um 6 Uhr kam er endlich an. Was war geschehen? Man hatte Theo zur Bahnhofspolizei gebracht. Dort kam es zu einem „Wortwechsel“. Theo soll einen Beamten beleidigt haben. Es stand Aussage gegen Aussage. Der Beamte behauptete, Theo hätte ihn ein „kleines Licht“ genannt, was für einen Beamten (vor allem für seine Ehefrau) wohl die schlimmste Beleidigung ist. Theo bestand aber darauf, er hätte ihn nur „kleinlich“ genannt, was wegen seines Alkoholspiegels wohl nicht so deutlich zum Ausdruck gekommen wäre.

Der Leser dieses Berichts darf selbst entscheiden, was Theo wohl gesagt hat. Seine Aussage wurde nicht angenommen und der Fall auch seiner Uni gemeldet, wo es eine Verhandlung gab. Wie kam Theo nach Hause? Er lief den Bahnbeamten weg und versteckte sich in einer Tonne auf dem Bahngelände. Trotz intensiver Suche (mit Hund, wie Theo beteuerte), konnte man ihn nicht schnappen. Am frühen Morgen sprang er dann in einen Zug und versteckte sich auf der Toilette, da er ja keine Fahrkarte und kein Geld hatte (das befand sich bei den Kameraden in der Sporttasche). Diesmal klappte es.

Nach der Fahrt war man etwas „sauer“ auf Udo Lang, der - weil er als einziger nüchtern war - die Situation vielleicht noch hätte retten können. Udo war aber von allen Scherzen so begeistert, dass er dem lustigen Treiben im Zug kein Ende setzen wollte. Sonst hätte man ja schließlich nachher nicht so viel davon erzählen können

Der „Bomber“ – eine Erinnerung an unsere Fahrten in den Anfangsjahren

Für heutige Tischtennisspieler ist es nahezu eine Selbstverständlichkeit, mit dem Auto zu den Spielen zu fahren. Das gilt für den Nachwuchs wie für die Erwachsenen gleichermaßen. Die älteren Grünweißen allerdings erinnern sich sicherlich noch an Zeiten, in denen die Eisenbahn oder das Fahrrad die gängigen Fortbewegungsmittel waren.

Eine Fahrradtour zu einem Meisterschaftsspiel der Jugend im Winter – meistens noch mit einem Kumpel auf der Stange - war gar nicht mal so selten und sicherlich nicht unproblematisch. Im Spiellokal (oft noch eine Gastwirtschaft) dauerte es oft eine geraume Zeit, bis die Schlaghand wieder aufgetaut war. Spieler wie Robert Klüner erinnern sich z. B. daran, dass sie zum fälligen Meisterschaftsspiel in Altenböge einmal mit dem Fahrrad über die Autobahn fuhren!

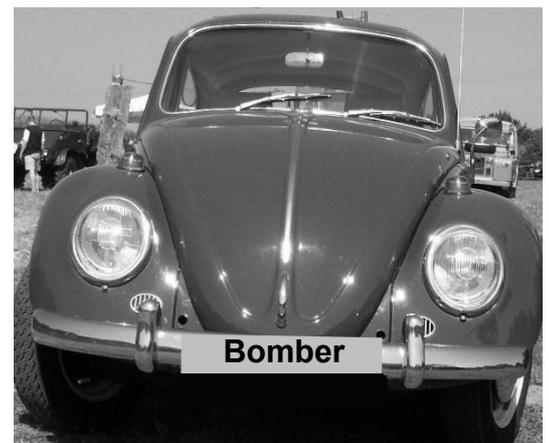
In Metelen wurden sie auch mal von den Gastgebern am Bahnhof Metelen-Land (ca. 6 km von Metelen entfernt) mit dem Fahrrad – der Gast saß vorne im sogenannten „Brötchenkorb“ - zum Spiel abgeholt. In Metelen war die Verpflegung übrigens sagenhaft. Aber selbst eine Zugfahrt konnte im Winter problematisch werden.



Zunächst waren Verspätungen ein unvermeidliches Übel. Hinzu kamen die Rückfahrzeiten, die für ein 8:8 spät am Abend nicht eingerichtet waren. So schlug man sich oft die Nacht um die Ohren. Auch unser Verein versuchte, der Abhängigkeit von Zug und Fahrrad (zumindest bei den weiten Fahrten der 1. Mannschaft) zu entrinnen. Manchmal gelang es, einen freundlichen Gönner mit Auto zu finden, der die Mannschaft kutscherte. Dabei geschah es einmal, dass der Fahrer anstelle eines Aufputzmittels (er hatte die Nacht nicht viel schlafen können) zwei Schlaftabletten eingenommen hatte. Mit Gesang und ständigem Husten konnten wir auf dieser Fahrt nach Bonn den Fahrer meistens noch rechtzeitig aus seinen kurzen Nickerchen aufwecken. Diese Fahrt steckte uns lange noch in den Knochen.

Anfang der 60er Jahre war es dann die Familie Vatheuer (wer auch sonst?), die mit dem Kauf eines alten VW-Käfers – das ca. 1000 DM teure Gefährt nannten wir „Bomber“ - für „Luxusreisen“ zu den Spielen der 1. Mannschaft sorgte. Ein Spieler jedoch – entweder ein Bahnangestellter oder ein „Würmeling“ (Fahrkarte mit Ermäßigung) musste immer noch mit dem Zug fahren. Das war oft Wolfgang Vatheuer, der bei der Bahn beschäftigt war.

Die Spieler im „Bomber“ störten sich kaum an kleinen technischen Mängeln: Die Heizung lief meistens nur im Sommer. Bei starken Steigungen war man zu Fuß oft schneller. Der Tankverschluss streikte manchmal, und die Fenster ließen sich hin und wieder nicht hoch- bzw. herunterdrehen. Auf einer Fahrt nach Recklinghausen – mitten im kältesten Winter - blieb die rechte Fensterseite mal wieder unten. Da man gewohnheitsmäßig erst kurz vor Spielbeginn eintraf und der Gastgeber natürlich auf den Spielbeginn drängte, durften die Spieler, die an der offenen Fensterseite gesessen hatten, kein Doppel spielen, weil sie ihren Arm erst „auftauen“ mussten. Man geriet schnell in Rückstand, konnte aber nach der „Auftauphase“ das Spiel noch knapp 9:7 gewinnen.



Heutige Spieler fahren kaum noch mit dem Zug, geschweige den mit einem Fahrrad zu den Spielen. Aber irgendwie hatten die Fahrten früher auch ihren Reiz.

turflon

...mehr Freude am Wohnen

Stilsicher, individuell, langlebig, repräsentativ - das sind die Merkmale, die unser Möbelhaus mit unserer großen Auswahl ausmachen. Ob Wohnmöbel, Schlafmöbel, Badmöbel, Küchen, Wohnaccessoirs... wir haben die passende Lösung.

Marken-Möbel auf 48.300 qm!

ROLF BENZ

Unser starker Partner!
KOINOR

LODDENKEMPER RAUM DESIGN

JOOP!

Musterring

SIEMENS

steffen AG

Die Klose Kollektion **IK**

WMF

bassetti

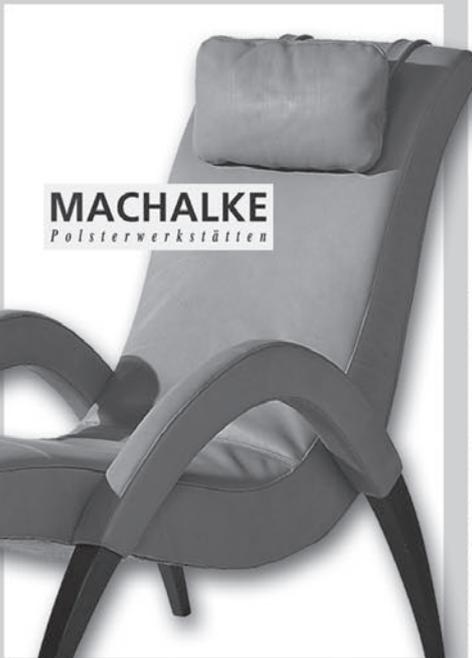
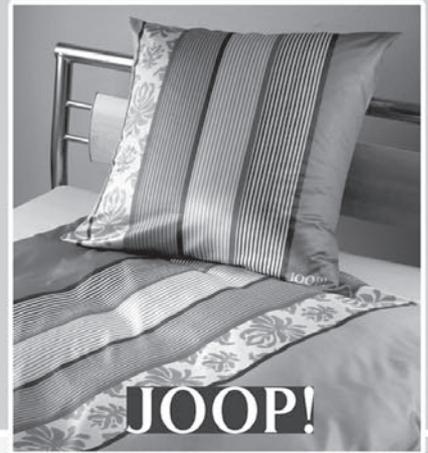
Villeroy & Boch
1748

SILAXX
DINING SOFAS

format
Einbauküchen

ALNO

GALLO
COLLEZIONE



Industriegebiet, Prozessionsweg 8
59457 Werl-Büderich
Tel.: 02922-8880 • www.turflon.de

möbel
turflon
werl

Musterring
DIE INTERNATIONALE KOLLEKTION. BEI UNS.

Geselligkeit und Gemeinschaft



Die Grünweißen wissen auch zu feiern. Im Laufe der 50 Jahre hat sich aber auch hier, wie überall im Leben, einiges verändert. In den 80er Jahren traf man sich nach den Spielen bzw. aus besonderen Anlässen im Vereinslokal „Ahsetal“ oder in der Kellerbar des leider viel zu früh verstorbenen Helmut Vatheuer und ließ dort „die Puppen tanzen“. Hier musste schon mal, wenn es mal wieder zu laut bzw. zu spät zu werden drohte, Oma Maria, die Mutter des Vatheuer Clans, ein Machtwort sprechen. Meistens blieb sie vor Ort und feierte einfach mit.



Viele gelungene Feten gingen hier über die Bühne und schweißten uns zusammen. Als wir „Alten“, ich denke hier besonders an Mosi, Eken, Wiwitz, Ebse, Genno, Pörtchen, Doc, Rudi, Udo, Robert, Michael, Günter usw. – einige kommen einfach ohne Spitznahmen durch das Leben - sich aus familiären Gründen zurücknehmen mussten, gingen mehr oder weniger die Lichter aus.



Dann hieß es von offizieller Vereinsseite Feste zu organisieren. Es wurden Vergnügungsausschüsse ins Leben gerufen. Diese nahmen sich immer viel vor, doch es blieb meistens beim guten Willen. Die Zeiten geplanter Feiern war irgendwie vorbei. Bei den von uns veranstalteten Großereignissen saßen wir natürlich noch immer in gemütlicher Runde zusammen.



Erst in jüngster Zeit liefen die Aktivitäten (siehe Bilder) wieder an. Hierbei handelte es sich meistens um spontane Aktionen im Zusammenhang mit Aufstiegen bzw. Klassenerhalten. Gartenpartys waren schnell organisiert. Das Vereinsheim des befreundeten HTC wurde ebenso ausgewählt wie sogar der Parkplatz vor der Tischtennishalle.



Fotos von den Aufstiegsfeien 2006 und 2007



Es muss nicht immer Tischtennis sein

Es gibt nicht wenige Tischtennisspieler, die ihre Liebe zu einer weiteren Ballsportart entdeckt haben: Zum Tennis. Während es umgekehrt kaum Bewegungen gibt, schwingen viele Freunde des kleinen weißen Balles zumindest in den Sommermonaten das größere Racket. Die Frage nach dem Warum lässt sich relativ leicht beantworten. Die Tischtennisspieler lernen relativ schnell mit der gelben Filzkugel umzugehen, wobei sie wissen, dass es sehr schwer ist, ein guter Spieler zu werden, wenn man es nicht von Grund auf gelernt hat. Zum anderen spielt man „draußen“ an der frischen Luft, was besonders in den wärmeren Monaten angenehm ist. Ein weiterer Vorteil ist, dass man wegen der vielen Altersklassen in der Regel mit Gleichaltrigen spielt. Nicht zuletzt kann man seine Kondition für die kommende Tischtennis-saison verbessern.

Die zum Tennis neigenden Akteure kann man in drei Gruppen aufteilen. Da gibt es die Spieler, die leider dem Tischtennis verloren gegangen sind und nur noch Tennis spielen. Eine andere Gruppe trennt beides genau und spielt im Herbst/Winter Tischtennis, in den Sommermonaten Tennis. Die letzte Gruppe sind diejenigen, die beides parallel betreiben. Der Tennissport erlebt übrigens eine ähnliche Entwicklung. Viele Tennisspieler sind zum Golf übergewechselt, wobei es natürlich auch solche Spieler gibt, die beides betreiben.

An Grünweiß ist diese Entwicklung auch nicht vorübergegangen. Martin Vatheuer, Carsten Holtmann, Ulf Mengel, Wolfgang und Theo Vatheuer oder Wilfried Rosendahl, um nur einige zu nennen, spielen im Sommer Tennis, teilweise sogar in beachtlich hohen Klassen.



links Carsten Holtmann



2. v. links Wilfried Rosendahl



Theo Vatheuer

Ex-Grün-Weiße wie Dr. Hoffmann, Kurt Klüner, Udo Lang, Martin Stachowiak oder Eberhard Wiedemann und Peter Mosbacher haben dem Tischtennis „Ade“ gesagt und schlagen nur noch beim Tennis auf. Claus Pedersen spielt neben Tischtennis noch für einen deutschen Club an der Ostsee Tennis. Namen wie Ernst Gomolla, Dieter Weitz oder Peter Stellweg haben inzwischen einen ausgezeichneten Klang im Tennis. Man könnte noch viele andere Beispiele bringen.

Jochen Lang, ehemaliger Grün-Weißer spielt Tischtennis, Tennis und Golf - und das in entsprechenden Mannschaften. Ein höchst interessanter Fall ist Carsten Holtmann, der mit der rechten Hand Tischtennis und mit links Tennis spielt, und das sogar in der Westfalenliga für Dreißigjährige. Das ist natürlich ein Idealfall. Fast alle Tischtennisspieler – von wenigen Ausnahmen abgesehen - machen die Erfahrung, dass ihr Tennisspiel von den „gelernten“ Tennisspielern etwas verächtlich von der Seite angesehen wird, vor allem dann, wenn diese Leute mal wieder gegen sie verloren haben.

„Das ist doch kein Tennis“, so schlecht hab‘ ich noch nie gespielt“, „schon wieder so ein Schnippelbruder, das macht keinen Spaß und müsste verboten werden“, sind die gängigen Erklärungen für Niederlagen. Hin und wieder verirrt sich allerdings auch mal ein Lob, wenn z. B. das gute Auge des Gegenübers oder die gute Reaktion erwähnt werden. Die Tischtennisspieler haben sich an solche Sprüche gewöhnt und lassen sich ihr zweites Hobby nicht vergraulen.

Wolfgang Vatheuer und seine Frau Helga sind übrigens Deutsche Eisenbahnmeister im Tennis-Mixed geworden und Udo Lang 2. Deutscher Meister im Tennis für Tischtennisspieler. Beides liegt allerdings schon einige Zeit zurück.

Eine zweite grünweiße Leidenschaft war jahrelang (besonders in den 80ern) Fußball. Vor allem in den Sommermonaten hat man beim Spiel mit dem größeren Lederball viel Kondition tanken können. Es hat viele Vergleichskämpfe gegen andere Hammer Sportvereine gegeben, in denen die Grünweißen gar nicht so schlecht aussahen. Diese Kämpfe untereinander waren sehr beliebt und wurden äußerst ernst genommen.

Im gleichen Zeitraum gab es allerdings ein Ereignis, das man wichtiger als die Saison im Tischtennis nahm: das vereinsinterne Fußballturnier in der Halle. Da wurden vorher schon Wetten abgeschlossen und Sprüche gekloppt. Favorit war meistens unsere sogenannte „Kaninchentruppe“, die mit Wilfried Rosendahl einen aktiven Fußballer und Ulli „Adler“ de Vries einen vermeintlich bärenstarken Sturmtank in ihren Reihen hatten. Doch ihnen erging es meistens wie Schalke: Kurz vor dem Ziel wurden sie immer wieder abgefangen. Für unser Vereinsleben waren alle diese Wettbewerbe allerdings von großer Wichtigkeit.



Die Spielerfrauen unterstützen uns auf charmante Art



Vergleichskampf gegen TuWa Bockum Hövel



Den TTC Grün-Weiß vertraten v.l.n.r. Thorsten Lutterbeck, Carsten Holtmann, Frank Michaeli, Starkeeper Thomas Piskorz, Christian Stry Michael Oelkers.

Grünweiße Teilnehmer an einem Hallenturnier



Schneller ans Ziel mit dem Sparkassen-Finanzkonzept.

Sicherheit, Altersvorsorge, Vermögen.

 Sparkasse
Hamm

Sie wollen Richtung Zukunft starten? Gemeinsam bestimmen wir mit dem Finanzcheck Ihre Position und legen dann mit dem Sparkassen-Finanzkonzept Ihren individuellen Kurs fest. So bringen wir Sie auf dem schnellsten Weg an Ihr Ziel. Mehr dazu in Ihrer Geschäftsstelle (Tel. 02381 103-0) oder unter www.sparkasse-hamm.de.
Wenn's um Geld geht - Sparkasse Hamm.

Gesunde Mischung aus alt und jung - Regionalligamannschaft vor zitterfreier Saison

Nach zwei Jahren in der Regionalliga, die jeweils einen nervenaufreibenden Abstiegskampf mit sich brachten, erwartet unsere erste Mannschaft in dieser Spielzeit, wenn man den Saisonprognosen vertrauen möchte, ein ruhigeres Jahr. Das hat zwei Gründe:

Zum einen ist die Liga in ihrer Gesamtheit doch schwächer einzuschätzen als im vergangenen Jahr, und zum anderen ist unsere eigene Mannschaft wahrscheinlich stärker geworden. Nimmt man beides zusammen, müsste ein Platz im vorderen Mittelfeld realisierbar sein.

Als neuer Spitzenspieler schloss sich Andreas Fejer-Konnert unseren Reihen an. Vom Post SV Hagen kommend, wo er am unteren Paarkreuz in der 2. Serie der beste Mann war, hat Andreas die schwierige Aufgabe, Marko Jevtovic zu ersetzen, der uns aufgrund seiner hervorragenden Ergebnisse in Richtung Holthausen verlassen hat, wo er 2. Liga spielt. Mit all seiner Erfahrung, Andreas spielte viele Jahre in der 1. und 2. Liga und war unter anderem fünfmaliger Deutscher Meister im Gemischten Doppel, sollte ihm dies aber zumindest annähernd gelingen.

Jelle Bosman heißt unser zweiter Neuzugang. Der 19jährige Niederländer, der nach Henk van Spanje in früheren Jahren der zweite GW-Akteur aus dem Nachbarland ist, spielte im letzten Jahr noch in der niederländischen Ehrendivision für De Toekomst und möchte versuchen, sich über gute Ergebnisse bei uns näher an den festen Kader der Nationalmannschaft der Niederlande heranzuarbeiten. Mehrfacher Meister in den Nachwuchsklassen seines Landes war er schon, doch im Seniorenbereich fehlt ihm doch noch ein gewaltiger Schritt, um evtl. eines Tages in die Fußstapfen eines Danny Heisters oder Trinko Keens treten zu können. Jelle wird in diesem Jahr komplett auf die Karte Tischtennis setzen und hat sich durch einen vierwöchentlichen Trainingsaufenthalt in China ganz gezielt auf sein erstes Jahr im Ausland vorbereitet.

Martin Vatheuer wird wie schon in der abgelaufenen Saison als Nummer drei ins Rennen gehen. Unser Vorsitzender sollte alle Male für eine ausgeglichene Bilanz gut sein, doch auch ein besseres Ergebnis würde uns nicht groß überraschen, denn nach einer guten Vorbereitung außerhalb der Tischtennisplatte in den Wäldern Hamms, wo er viel am konditionellen Bereich gearbeitet hat, erschien er außerordentlich fit nach der Sommerpause zum Training. Ob sich dieses wirklich auf seine Leistung auswirkt, wird die Saison zeigen. Ähnliches gilt für Michael Schuy, der erneut an Nummer vier auflaufen wird. Auch er hat einige Kilos am Strand Frankreichs gelassen. Michael war in der zweiten Serie des letzten Jahres schon fast auf Augenhöhe mit Martin Vatheuer. Er wird bestrebt sein in seinem vierten Spieljahr im GW-Dress eine bessere Bilanz zu erspielen als sein Mannschaftskollege, denn von unten droht die Gefahr, seinen Platz am mittleren Paarkreuz zu verlieren.

Und zwar an unseren dritten Neuzugang in Person von Chung Wai-Lung. Nachdem die Verpflichtung von Jelle unter Dach und Fach war, empfahl uns dieser seinen Mannschaftskollegen und Doppelpartner. Wai-Lung hat in den Niederlanden im letzten Jahr alle großen Titel im Jugendbereich gewonnen und war die unangefochtene Nummer Eins seines Landes, sodass er selbstverständlich an den Europameisterschaften teilnahm. Wenn Wai-Lung in etwa das bringt, was wir uns von ihm versprechen, dann wird einer von unseren beiden Mittelbrettspielern zur Rückrunde seinen Platz räumen müssen.

Robert Geyer wird erneut zum Kader unserer Ersten gehören, wie in den vergangenen Jahren aber nicht mehr als drei Begegnungen pro Serie absolvieren können. Robert, der in der 2. Serie im letzten Jahr ungeschlagen blieb, ist für uns enorm wichtig, da sich über seine Einsätze viele Möglichkeiten auch für unsere zweite Mannschaft ergeben, wo Jai Kim einige Einsätze absolvieren wird, bis er sich bei uns festgespielt hat.

Unsere Mannschaften



1. Mannschaft Regionalliga

Ziel: Oberes Tabellendrittel

v.l.: Andreas Fejer-Konnert, Jelle Bosman, Martin Vatheuer, Michael Schuy, Wai-Lung Chung, Uwe Witte, es fehlt Robert Geyer

2. Mannschaft Landessliga

Ziel: Aufstieg

v.l.: Jai-Hoon Kim, Marco Miersbach, Matthias Cramme, Daniel Wiezorrek, Andreas Hecker, Uwe Witte



3. Mannschaft Bezirksklasse

Ziel: Aufstieg

v.l.: Ulf Mengel, Günter Rosenhövel, Michael Erdmann, Wilfried Rosendahl, Carsten Holtmann, Michael Feischen, es fehlt Matthias Vatheuer



4. Mannschaft 1. Kreisklasse

Ziel: Aufstieg

v.l.: Johannes Härtel, Robin Tölle, Matthias Bertram, Michael Möllenbrink, Wolfgang Vatheuer, Markus Voß



im Jubiläumsjahr



5. Mannschaft

1. Kreisklasse

Ziel: sicherer Verbleib und viel Spaß

v.l.: Christian Ramacher, Norbert Stockhausen ,
Thomas Piskorz, Rüdiger Clemens, Michael Oelkers,
Dirk Winkler, Detlef Frittgen,
u.l. Hans-Joachim Franzl

6. Mannschaft

2. Kreisklasse

Ziel: Platz eins bis drei

v.l.: Siegfried Tölle, Sven Wehlmann, Raymund
Vatheuer, Maik Steding, Jens Kiesenberg, Guido
Schomacher, es fehlt Dima Ratansky



7. Mannschaft

3. Kreisklasse

**Ziel: Jugendliche integrieren
und den Aufstieg anpeilen**

v.l.: Dennis Kroll, Christian Lesner, Uwe Heibach,
Heinz Dieter Droste, Mustafa Yalcinkaya ,
Michael Frohnes, Sven Dolling

8. Mannschaft

3. Kreisklasse

**Ziel: Jugendliche integrieren und
obere Tabellenhälfte anpeilen**

v.l.: Andre Hilbig, Pascal Janki,
Marko Krewing, Rainer Fänger, Dieter Spöhr,
Reinhard Lesner



Unsere Jugend

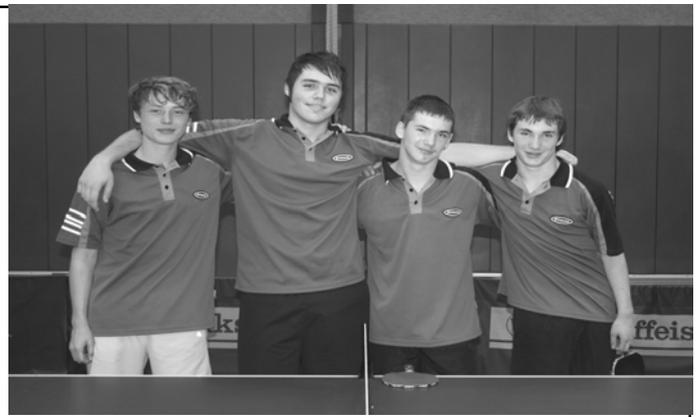


1. Jugend Bezirksklasse

Christopher Hilbig, Niklas Ostrowski,
Julian Lentz, Philip Bockey

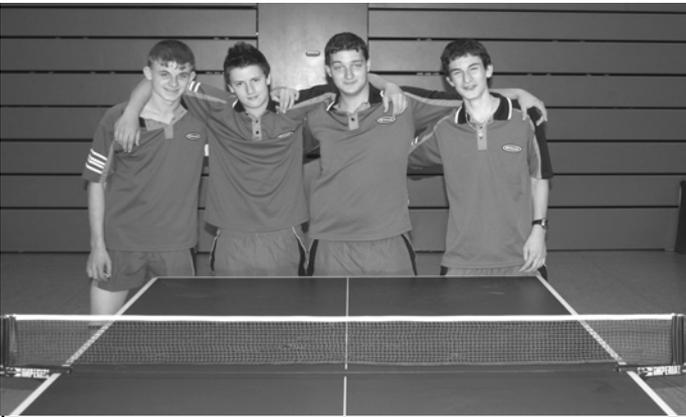
2. Jugend Kreisliga

Stephan Cuypers, Marc Nebel,
Alexander Christ, Lukas Christ



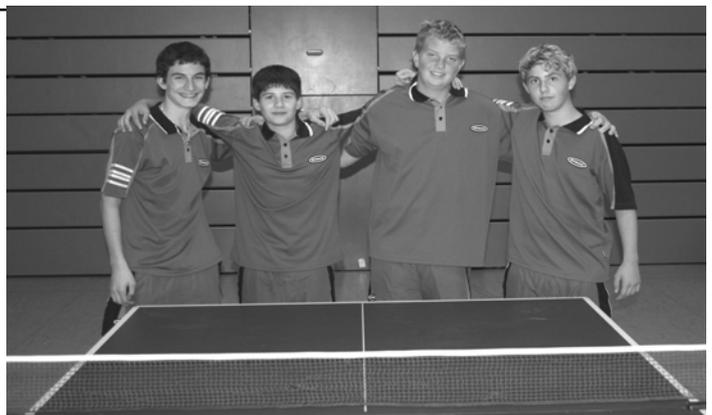
3. Jugend 1. Kreisklasse

Sergej Limar, Manuel Torkler,
Dennis Bierwas, Yunus Ökten



4. Jugend 2. Kreisklasse

Yunus Ökten, Alesandar Vokic
Tobias Winkler, Christian Braukmann



im Jubiläumsjahr



1. Schüler Bezirksliga

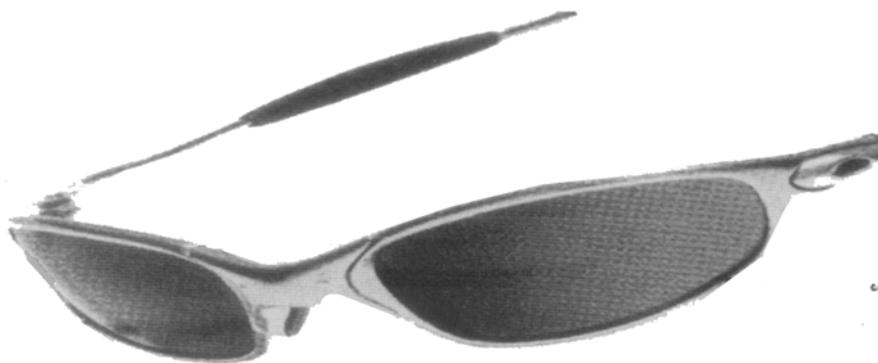
Enrico Lemke, Sven Schleimer,
Waldemar Fix, Jan Siebrecht, Julius Wilke

2. Schüler 1. Kreisklasse

Gerrit Bodestaff, Robin Breuer,
Alexander Limar, Hendrik Osthorst,
vorne: Jonas Reich



**NEW IDEAS DEMAND NEW TECHNOLOGY.
THIS ONE WAS INSISTENT.**



AVAILABLE AT :



©2001 OAKLEY, INC. WWW.OAKLEY.COM 31-136



Marktplatz 12
59065 Hamm
Telefon (02381) 2 04 39
Telefax (02381) 2 84 78

Wohin geht die Reise?

Rückblick, Bestandsaufnahme und Ausblick zum 50jährigen Bestehen unseres Vereins

1. Mannschaft Regionalliga, 2. Mannschaft Landesliga, 3. Mannschaft Bezirksklasse und fünf weitere Herrenmannschaften auf Kreisebene, dazu sechs Nachwuchsteams: So lautet die neutrale Bilanz unseres Klubs im Jubiläumsjahr. Nicht unerwähnt bleiben sollten die Erfolge Uwe Wittes in den verschiedenen Disziplinen bei den Senioren 40 auf regionaler, nationaler und auch internationaler Ebene. Nach vielen Jahren der Abstinenz in den Siegerlisten haben wir wieder einen Kreismeister im Nachwuchsbereich: Jonas Reich bei den C-Schülern.

Ein ganz passabler Auftritt unseres Vereins nach 50 Jahren Aufbauarbeit könnte man meinen, doch das hieße zu vergessen, dass wir sportlich schon wesentlich bessere Zeiten erlebt haben. Genauso hieß es aber auch darüber hinwegzuschauen, dass der TTC GW schon einmal ein viel schlechteres Erscheinungsbild ablieferte.

Die Ära, als der TTC GW Bad Hamm in aller Munde war, dabei im Leistungsbereich sowohl bei den Erwachsenen mit Bundesligatennis und etlichen Teams auf WTTV-Ebene als auch im Nachwuchsbereich mit Titelsammlungen en masse das Maß aller Dinge beinahe bundesweit war, sind genauso Vergangenheit wie unsere zehn Herrenmannschaften, die uns auch in der Breite zur ersten Adresse weit und breit machten. Auch die Zeiten, wo trotz 20 Tischen die Märkische Sporthalle aus allen Nähten platzte und man nach 20 Minuten den Tisch räumen musste, um nach dem nächsten laut verkündeten Wechsel nach Voranmeldung an einem Tisch wieder für weitere 20 Minuten aktiv sein zu dürfen, gehören der Vergangenheit an.

Aber genauso ist auch die Phase in unserem Vereinsleben, als der Trainingsbetrieb fast zum Erliegen gekommen war, man sich zum Training verabreden musste, um nicht alleine dazustehen, Gott sei Dank Geschichte. Wir waren zwischenzeitlich auf einem Niveau mit nur fünf Herrenmannschaften und quasi ohne Nachwuchsarbeit angekommen, sodass nicht viel gefehlt hätte und der Traditionsverein TTC GW hätte ad acta gelegt werden können.

Der Status quo liegt also ziemlich genau in der Mitte zwischen unseren Glanzzeiten und der nicht so rühmlichen Zeit in der Vereinsgeschichte. Der Spielbetrieb läuft auf mittlerer Flamme und beim Training kommt es manchmal schon wieder vor, dass Wartezeiten akzeptiert werden müssen. Querspielen ist nicht mehr möglich.

Geben wir uns nun damit zufrieden oder besteht die Möglichkeit, wieder an die prunkvolle Vergangenheit anzuschließen?

Mit dem Erreichen der Regionalliga ist im Herrenbereich wahrscheinlich erst einmal ein Ende erreicht. Eigentlich hatten wir bei unserem Neuanfang im Jahre 2000 die Oberliga im Visier, doch dadurch, dass die Tendenz bei den Vereinen im allgemeinen dahin geht, finanziell keine Risiken mehr einzugehen und lieber mit schwächeren, aber bezahlbaren Teams an den Start zu gehen, ergab sich für uns die Chance auf die Regionalliga, die wir wahrnahmen. Bald werden wir hier etabliert sein. An eine Rückkehr in den Erstbundesligabereich mit seinen absolut professionellen Strukturen ist undenkbar, dazu fehlt zum einen der wirtschaftliche Hintergrund in unserer Stadt und zum anderen ein echter „Macher“.

In dem Bereich unter der Regionalliga sollte allerdings noch Verbesserungspotential in der Breite vorhanden sein: Die magische Zahl von zehn Herrenmannschaften gilt es anzustreben! Man könnte das sicherlich darüber erreichen, dass wir für wechselwillige Spieler aus anderen Vereinen ein beliebter Zufluchtsort werden, wenn sich in kleineren Klubs Auflösungserscheinungen zeigen.



Der bessere Weg liegt aber woanders: Wir müssen darauf hinarbeiten, dass wir es schaffen, aus dem Jugendbereich genügend Nachschub für unsere Seniorenmannschaften zu rekrutieren. In dieser Saison sind gleich sechs Jugendliche in den Teams 7 und 8 eingebaut worden. Rein von der Quantität her sicherlich eine stattliche Zahl, doch die Frage ist, ob unsere Nachwuchsleute schon das Zeug haben, im Erwachsenenbereich mitzuhalten. Ziel muss es langfristig sein, die Spielstärke schon im Jugendbereich auf ein Niveau zu bringen, dass beim Altersklassenwechsel der Sprung ohne große Probleme bewerkstelligt werden kann. Nur wenn auch im Erwachsenenbereich schnell Erfolge erzielt werden, wird den Jugendlichen auf Dauer der Spaß am Tischtennisport erhalten bleiben, sodass sie auch langfristig an unseren Klub gebunden werden können.

Die Nachwuchsleute in die Halle zu holen, ist zwar auch mit viel Arbeit verbunden, kann jedoch einfacher geschafft werden als sie langfristig bei der Stange zu halten. Hier müssen wir uns Trainingsstrukturen einfallen lassen, über die neben der Quantität auch Qualität erreicht werden kann.

Nur wenn uns das gelingt, werden wir in fünfundzwanzig Jahren, dann beim 75jährigen Jubiläum, wieder vor der Aufgabe stehen, einen Ausblick in die Zukunft werfen zu können!

LANDSCHULHEIM	Staatlich anerkanntes privates Gymnasium für Jungen und Mädchen Internat und Tagesgymnasium eing. gem. Verein
	Telefon 0 23 81-685-0 Telefax 0 23 81-685-155 info@LSH-Heessen.de www.Schloss-Heessen.de
SCHLOSS HEESSEN	59073 Hamm · Schlosstrasse 1

	<p>www.TischTennisreisen.com Bei uns dreht sich alles um den kleinen, schnellen Ball...</p> <p>Mit uns zu allen Tischtennis-Großveranstaltungen 2008:</p> <p>Februar LIEBHERR Europe Top 12 in Frankfurt (1 Übernachtung ab 49,- Euro) Mannschafts-WM in Guangzhou / China (7 Tage WM-Reise ab 1385,- Euro)</p> <p>März Deutsche Meisterschaften in Hamburg (2 Übernachtungen inkl. Ticket ab 139,- Euro)</p> <p>Mai Senioren-WM in Rio (10 Tage Reise inkl. Flug, Hotel & Transfers ab 1495,- Euro)</p> <p>August Olympische Spiele Peking (das offizielle Programm des Veranstalters DERTour) (aktuell In Vorbereitung: EM in St. Petersburg, German Open in Berlin)</p> <p>Ihr Wunsch-Event ist nicht dabei? Fragen Sie uns einfach, wir stellen gerne auch individuell etwas für Sie zusammen! Dank unserer engen Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Verbänden verfügen wir über die besten Kontakte!</p> <p>Scharff Reisen - Ihr Partner für Tischtennisreisen: Im Graben 4, D-54634 Bitburg Tel.: 06561-9496-13 (Micha Laufer), info@tischtennisreisen.com → www.tischtennisreisen.com</p>
--	---

Veranstaltungen im Jubiläumsjahr Rück- und Ausblick:

Jubiläumsturnier, Final Four und Jubiläumsfeier

17. - 19. August 2007:

Jubiläumsturnier in der Friedenssporthalle

Angetreten waren wir, um die Turnierlandschaft zu beleben: Durch eine völlig neuartige Form von Turnier wollten wir der turnierbegeisterten TT-Gemeinde ein Event bieten, das sonst nur Nationalspielern bei internationalen Turnieren offen steht. Auch Spielern der untersten Spielklassen sollte ein Rahmen geliefert werden, den sie so bislang noch nicht erlebt hatten:

An den drei Tagen im August hatten wir unter tatkräftiger Mithilfe der Firma Tibhar die Friedenssporthalle in eine Tischtennisstätte verwandelt, die man so bei vergleichbaren Turnieren vergeblich suchen wird: Einzelboxen in regelkonformem Ausmaß, Schiedsrichter von der ersten bis zur letzten Runde, sogar Handtuchkörbe und Rückennummern standen zur Verfügung.

Aufgrund unseres sonst nur international praktizierten Meldesystems mit Überweisung des Start- und eines Pfandgeldes vorab, gelang uns eine nahezu perfekte Organisation: Lediglich ein Starter musste krankheitsbedingt kurzfristig seinen Start absagen, sodass wir den Turnierablauf wirklich bis ins Letzte planen konnten. So lief an den Turniertagen dann auch alles glatt: Pünktlicher Anfang bei vorher feststehendem Ende der Veranstaltung wurde eingehalten. Aufgrund des neuartigen Spielsystems machten alle Teilnehmer zwischen fünf und acht Spiele, hatten dabei aber immer genügend Zeit zur Regeneration. Die Preisgelder, die die Erstplatzierten einstecken konnten, waren spielklassenunabhängig gleich hoch und lagen deutlich über dem sonst Üblichen. Kurzum: Alles, was wir vorher groß angekündigt hatten, haben wir auch geboten. Von den Teilnehmern kam so dann auch nur positive Resonanz; besonders auch unsere humanen Preise an der Theke wurden gelobt.



Ein durchschlagender Erfolg war das Turnier leider trotzdem nicht: Dazu fehlten einfach die Teilnehmer. Wir hätten Kapazitäten für 280 Starter gehabt, konnten aber nur 120 in der Halle begrüßen. Für den immensen Aufwand, den wir auf uns genommen haben, war das sicherlich ernüchternd, sodass wir versucht haben, Gründe für die geringe Resonanz zu finden.

Erstens muss sich ein Turnier sicherlich erst einmal, gerade wegen der vielen Neuerungen, etablieren und einen Platz im Turnierkalender finden. Zweitens scheinen die 25,- Euro, die wir als Startgeld verlangt haben, den meisten zu viel zu sein. Und drittens war unsere Klassenenteilung, gerade in der A- und B-Klasse, nicht eng genug geschnürt.

Falls es im kommenden Jahr eine Neuauflage geben wird, werden wir an diesen Punkten ansetzen müssen, um mehr Leute in die Friedenshalle zu holen. Fazit unserer ersten Jubiläumsveranstaltung: Unser Verein hat sich einmal mehr als guter Organisator präsentiert - nahezu alle Vereinsmitglieder haben sich eingebracht -, doch das Erreichte muss verbessert werden.



8. Dezember 2007, 11 Uhr und 15.30 Uhr:

Final Four in der Sachsenhalle mit Weltklassetischtennis und der Marchingband „Kabellos“

Als es darum ging, in unserem Jubiläumsjahr wieder eine attraktive Veranstaltung auf die Beine zu stellen, um unseren Mitgliedern und dem tischtennisbegeisterten Hammer Publikum auch im fünfzigsten Jahr unseres Bestehens wieder erstklassigen Sport zu präsentieren, haben wir lange überlegt, welche Art von Veranstaltung sinnvoll wäre. Anfänglich stand ein hochdotiertes Einladungsturnier für 8-16 Weltklasseathleten im Raum, und die Planungen waren auch schon weit fortgeschritten. Dann ergab sich aber kurzfristig noch die Möglichkeit, das Final Four, also die Deutsche Pokalmeisterschaft mit dem Halbfinale und dem Finale, nach Hamm zu holen. Wir bewarben uns und bekamen prompt den Zuschlag, dieses Highlight in der Sachsenhalle durchführen zu können. So kommt es nun dazu, dass uns die besten vier Dreierteams Deutschlands am 8. Dezember die Ehre geben werden. Um 11 Uhr stehen die beiden Halbfinals, die parallel jeweils an einem Tisch ausgetragen werden, auf dem Zeitplan.



Ab 15.30 Uhr steigt dann das Finale, dessen Sieger sich Deutscher Pokalmeister 2007 nennen darf und sich darüber gleichzeitig die Teilnahme an der Champions League sichert. Die Teilnehmer am Final Four stehen noch nicht fest, da die Viertelfinalspiele bei Redaktionsschluss noch ausgetragen werden mussten. Da an den Viertelfinalspielen jedoch alle namhaften Teams Deutschlands teilnehmen, ist es sicher, dass es am 8. Dezember zu einem Stelldichein der Weltklasse kommt: Es winkt sogar die Teilnahme der aktuellen deutschen Nationalmannschaft, die komplett im Dienst von Borussia Düsseldorf steht und neben Timo Boll auch unseren früheren Vereinskollegen Christian Süß mit nach Hamm brächte.

8. Dezember 20.00 Uhr:

Jubiläumsfeier im Bürgersaal der Sachsenhalle mit „The Local Heroes“

Direkt im Anschluss an das Final Four werden wir unser Jubiläum mit einer Feier begehen. Das Jubiläumsfest nahezu übergangslos nach dem sportlichen Sahnehäubchen stattfinden zu lassen, bot sich an, weil wir unseren ehemaligen, aktuellen und zukünftigen Mitgliedern, die teilweise auch aus größerer Entfernung anreisen werden, die Chance geben wollten, nicht „nur“ für die Feier den Weg auf sich zu nehmen, sondern diese mit dem sportlichen Event zu verbinden. Außerdem bietet der Bürgersaal der Sachsenhalle einen guten Rahmen dafür, beide Veranstaltungen unter einem Dach zu vereinen, sodass ein aufwändiges Umziehen entfällt.



The Local Heroes

TIBHAR®



Die

NIMBUS

Serie...



...mehr Power denn je!

**Die Nimbus-Serie ist nun komplett!
Individuell für jeden Spieltyp! Jetzt gibt es keine Ausreden mehr...
(Frischkleben nicht erlaubt)**

www.tibhar.com



Der Vorstand im Jubiläumsjahr



von links: Ulf Mengel (1. Sportwart), Heinrich Droste (Geschäftsführer), Wolfgang Vatheuer (2. Sportwart), Rüdiger Clement (Kassierer), Meik Steding Schülerwart, Martin Vatheuer (1. Vorsitzender), Uwe Witte (2. Vorsitzender), Raymund Vatheuer (Jugendwart)

**Wir bedanken uns bei allen
Inserenten, Gönnern und Förderern
des Vereins für die Unterstützung**

Impressum

Herausgeber:

**TTC Grünweiß Bad
Hamm**

V. i. S. d. Pressegesetzes

**Martin Vatheuer
Ahornallee 12, 59065 Hamm**

Redaktionsteam:

Udo Lang
Rainer Fänger
Raymund Vatheuer
Wolfgang Vatheuer
Christian Ramacher
Ulf Mengel
Sven Wehlmann
Martin Vatheuer

Satz und Layout:

Rainer Fänger

Gestaltung des Umschlages:

Sven Wehlmann

Auflage: 1000

**Internet:
www.gwbadhamm.de**

**Sie feuern an.
Wir heizen ein.**



Damit Sie beim Wettkampf ungestört mitfeiern können, sind die guten Geister der Stadtwerke Hamm rund um die Uhr im Einsatz. Und kümmern sich um eine zuverlässige Versorgung mit allem, was das Spiel energiegeladen macht – zum Beispiel **sauberes Erdgas und sicherer Strom.**

Hamms gute Geister:



Unser Jubiläumsangebot:
8.999,- € einschl. MwSt.

Telefon-Hotline : 0 23 81 / 9 40 41 42



50 Jahre
pieper
Gebäude- und Energietechnik
Designer Komplettbad
VITRA Pure Style

Leistungsumfang:

Einrichtung mit reinigungsunterstützender Vitraclean-Beschichtung,

Wanne 1800x800mm

Waschtisch 650x480mm

Wand-Tiefspül-WC

Brausewanne 900x900x75mm

Alle inkl Trägern, Armaturen usw.

Badheizkörper mit Mittenanschluss

Bis zu 30 m2 Fliesen einschließlich Verlegung

Genauer Lieferumfang im Internet unter: www.alfredpieper.de



schützt Werte am Bau

Feuchte Wände?

Nasse Keller?

KIESOL

Bauwerks-
abdichtungen

- Für Neu- und Altbau
- Innen- und außen

49624 Löningen
www.remmers.de

Tel. 0 54 32 / 8 30
Fax 0 54 32 / 39 85

Gebietsvertretung: Joachim Köhler, Hamm
Tel. 0 23 81 / 94 42 97 · Fax 0 23 81 / 58 05 16

Ruhig und gemütlich wohnen am City-Rand der Stadt Hamm



City^H HOTEL GARNI



Schillerstraße 68-72 • 59065 Hamm • Telefon: 02381 / 92 06 00 • Fax: 02381 / 15464



Ich will

ne Markenküche
- machen wir!

Über 50x
in Deutschland!
Auch in Ihrer Nähe!

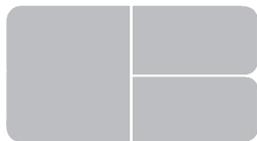
Zu Schnäppchen-Preisen
Schnäppchen-Preisen
Schnäppchen-Preisen
Schnäppchen-Preisen ...

First Class Küche zum Economy Preis

REDDY®

Küchen & ElektroWelt

Dortmunder Straße 135
59067 Hamm
☎ 0 23 81/9 40 85-0
www.reddy.de



Immer am Ball!

BERGES-DRUCK SATZ-DTP-DRUCK WEITERVERARBEITUNG

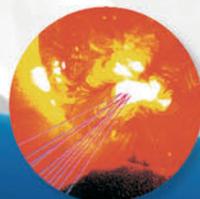
Sedanstraße 71 • 59065 Hamm
Tel. (023 81) 2 48 27 • Fax 1 27 08
E-mail: Berges-Druck@t-online.de



**Die High Tune Innovation:
High Speed Power
ohne Frischkleben!**

neu High Tune Beläge von Butterfly –
die professionelle Alternative.

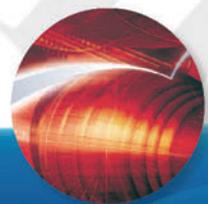
Nie war es so einfach zu seinem Spiel zu finden.
High Tune ist die zweite Generation der innovativen
Schwammtechnologie. Sie garantiert maximale Ball-
beschleunigung und Spin bei jedem Ballwechsel.
Mit minimalem Aufwand: Denn dank der integrierten
Frischklebewirkung gehören ständiges Ablösen und
Aufkleben des Belages endgültig der Vergangenheit an.



Bryce
HT



Sriver
HT



Sriver G2
HT

Wohnfühlen in Hamm-Berge

Bauen in bekannter HGB-Qualität

Die Hammer Gemeinnützige Baugesellschaft mbH (HGB) ist Ihr zuverlässiger Partner seit 1917 mit Erfahrung im Wohnungsbau. Wir bauen, verwalten, vermieten, verkaufen und modernisieren Wohnraum für alle Bevölkerungsgruppen in Hamm. Unser Angebot vom Hausentwurf, über die Baugenehmigung bis zur schlüsselfertigen Übergabe von Wohnobjekten betreut die unternehmenseigene Bau- und Planungsabteilung. Architekten, Bauingenieure und Techniker helfen Ihnen bei allen Fragen rund ums Bauen - kompetent und abgestimmt auf Ihre persönlichen Wünsche.

Lebensqualität im Grünen: Das Wohngebiet Ursulastraße in Hamm-Berge

Das Neubaugebiet in Hamm-Berge bietet Wohnqualität pur, anders kann man sich die deutliche Nachfrage nach Eigenheimen an der Ursulastrasse nicht erklären. Unmittelbar angrenzend an den Hammer Süden entstehen hier seit März 2006 zirka 122 Einfamilien- und Doppelhäuser in abwechslungsreicher Architektur und Größe. Mit verschiedenen Wohnhaustypen vom freistehenden Einfamilienhaus bis zum Doppelhaus erfüllen wir Ihnen jeden individuellen Wohnwunsch.

**Grundstückspreise
Baugebiet Ursulastraße
140 bis 170 €/m²
nach Lage**



Bereits fertiggestellt und zu besichtigen.
Unser Musterhaus im Baugebiet Ursulastraße: Ein Einfamilienhaus dessen Ausstattung als KfW 60 Haus erhebliche Einsparungen bei den Energiekosten ermöglicht.

Ausstattungsmerkmale nach KfW 60 (Auszug)

- Dachaufbau mit Dämmungen 5 cm und 20 cm ($W/(m \times K)=0,035$)
- Außenwandflächen Dämmung 12 cm ($W/(m \times K)=0,035$)
- Kelleraußenwände mit 10 cm Wärmedämmung PS 30 SE ($W/(m \times K)=0,035$)
- Bodenplatte mit 4 cm Wärmedämmung ($W/(m \times K)=0,035$)
- Heizungsanlage mit Sole/Wasser-Wärmepumpe (Erdwärmepumpe)
- Fußbodenheizungssystem Buderus C11 plus
- Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung
- Fenster als 3-Scheiben-Isolierverglasung (U_G -Wert 0,90($W/(m \times K)$))



Beispiele unserer Typenhäuser



Einfamilienhaus R9-123
Wohnfläche ca. 123 m²
*Gebäudekosten: 125.000 €
Unterkellerung 28.000 €



Einfamilienhaus R8-119
Wohnfläche ca. 119 m²
*Gebäudekosten: 120.000 €
Unterkellerung 28.000 €



Einfamilienhaus DHH 116-130
Wohnfläche ca. 130 m²
*Gebäudekosten: 120.000 €
Unterkellerung ab 28.000 €



Einfamilienhaus R-140
Wohnfläche ca. 140 m²
*Gebäudekosten: 155.000 €
Unterkellerung 32.500 €
(Abb. zeigt R-140 in zus. Ausst. verklindert)

Allen Haustypen gemeinsam sind die großflächigen Fenster mit Süd- und Südwestausrichtung. Die Gebäude entsprechen der Energieeinsparverordnung (EnEV) 2002.

*zzgl. Grundstückskosten und Baunebenkosten

Mitten im Grünen und doch zentral

Das Wohngebiet in ruhiger und verkehrsgünstiger Lage verfügt über eine hervorragende Infrastruktur. Aufgrund des idyllischen Umfelds im grünen Gürtel der Stadt und der praktischen Anbindung zum Stadtzentrum bietet das Wohngebiet vor allem Familien mit Kindern viel Wohn- und Lebensqualität.

Gern informieren wir Sie bei einem Besichtigungstermin unseres Musterhauses im Baugebiet Ursulastraße. Wir beziehen Ihre persönlichen Planungswünsche natürlich mit ein und beraten Sie umfassend. Informationen und Terminabsprachen erhalten Sie unter der Telefonnummer 02381 9338-200.

Bauen ist Vertrauen!



Ein Stück von Hamm

